

Wirtschaft

Der Landkreis Stendal gehört flächenmäßig zu den größten, zugleich aber zu den am dünnsten besiedelten Kreisen Deutschlands. Mit seiner vorwiegend ländlichen Prägung bestimmen Betriebe der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelerzeugung und -verarbeitung zu einem großen Teil die wirtschaftliche Struktur. Daneben gibt es jedoch eine immer stärker wachsende Zahl an Unternehmen, die mit innovativen Produkten und richtungsweisenden Ideen den deutschen Markt und sogar den Weltmarkt erobern. Zu den strukturbestimmenden Projekten zählen die im Industrie- und Gewerbepark Altmark bei Arneburg angesiedelten Unternehmen Sofidel Germany GmbH (Feinpapierfabrik) und die Zellstoff Stendal GmbH (Europas größtes Sulfat-Zellstoffwerk).

Unternehmenserweiterungen und -entwicklungen im Ernährungsgewerbe (Milchwerke-Mittelbe GmbH Stendal, DE-VAU-GE Gesundkostwerk Deutschland GmbH, Konditorei Stehwin GmbH, Stendaler Landbäckerei GmbH, Altmark-Käserei Uelzena GmbH in Bismark, Altmärker Fleisch- und Wurst GmbH Stendal), Maschinen- und Stahlbau sowie das Metallbe- und -verarbeitungsgewerbe erhalten eine immer größere Bedeutung für die Region. Die Leistungsfähigkeit altmärkischer Firmen belegt eindrucksvoll, dass es richtig ist, nicht nur die Verdichtungsräume der großen Städte, sondern auch bevölkerungsschwache Regionen wirtschaftlich zu entwickeln. Investitionen in neue Maschinen und Anlagen in Verbindung mit der Erweiterung der Betriebsstätte und Schaffung neuer Arbeitsplätze wie z.B. AMS Arneburger Maschinen- und Stahlbau GmbH, JS Lasertechnik GmbH, Kiebitzberg GmbH & Co.KG, Havelberger Fahrzeug- und Maschinenbau GmbH, Zorn Instruments GmbH und TechnoGuss GmbH aus Tangerhütte. Innovationskraft in der Altmark zeigt sich auch in der Entwicklung neuer Produkte wie z.B. moderne Medizinkommunikation auf dem Computer der Firma Innocon System aus Tangermünde. Unkonventionelle Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit werden hier umgesetzt, neue Denkansätze etabliert und regionale Kräfte gebündelt. Das findet seinen Ausdruck in den verschiedensten Branchennetzwerken, in branchenübergreifenden Clustern oder in neuen Methoden der Einbeziehung der Ressourcen der Hochschule Magdeburg-Stendal in die Arbeit der Unternehmen.

An der Hochschule Magdeburg-Stendal am Standort Stendal haben die beiden Fachbereiche Angewandte Humanwissenschaften und Wirtschaft ihren Sitz an der Osterburger Straße. Auf einem ehemaligen Kasernengelände ist für 2000 Studierende ein moderner, freundlicher Campus – inklusive grünem Klassenzimmer – entstanden. Studentische Kultur, Veranstaltungen und Sport gehören hier natürlich zum Studium. Auch für die Betreuung von Kindern ist gesorgt. Die Hochschule Magdeburg-Stendal ist für den Landkreis Stendal ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und in gemeinsamen Projekten wie z.B. dem Studierendenpreis des Landkreises Stendal, zeigt sich eine gute Zusammenarbeit.

Das Handwerk ist ein bedeutender Baustein der Wirtschaftsstruktur des Landkreises und es gibt wohl kaum einen Lebensbereich, in dem man auf die Fertigkeiten der Handwerker verzichten kann. In der HW-Rolle sind im Landkreis Stendal 1.620 Handwerksbetriebe eingetragen und ca. 9.350 Männer und Frauen sind im Handwerk beschäftigt.

Derzeit sind 14 Berufsschulklassen in Stendal und Salzwedel in den wichtigsten Handwerksberufen in der Ausbildung. In der Kreishandwerkerschaft Altmark gibt es insgesamt 15 Gesellenprüfungsausschüsse, welche die Gesellenprüfung am Ende der Lehrzeit abnehmen können.

Zurzeit befinden sich im 1. Ausbildungsjahr (1. August 2016):

- 31 Kraftfahrzeugmechatroniker
- 9 Anlagenmechaniker Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik
- 18 Elektroniker
- 3 Dachdecker
- 10 Bäcker

Neben den Handwerksbetrieben ist die Unternehmenslandschaft von zahlreichen kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) aber durchaus auch von einigen großen Betrieben geprägt. Wichtige Branchen wie Dienstleistung und Handel prägen die Vielfalt der Unternehmungen im Landkreis Stendal. Der Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Stendal ist im Dienstleistungssektor tätig. Die Dienstleistungsdichte zeigt, dass der Anteil der Beschäftigten im Landkreis Stendal von dem Jahr 2000 bis zum Jahr 2016 zunahm. Das Land Sachsen-Anhalt verfügt dennoch im Durchschnitt über eine höhere Dienstleistungsdichte, was beispielsweise auf öffentliche Staatsbedienstete der Oberzentren Magdeburg und Halle zurückzuführen ist. Der Landkreis Stendal ist jedoch, was Dienstleistungen angeht, nicht unterversorgt.

Zulassungsfreies Handwerk Landkreis Stendal November 2016

	Zulassungsfreie	Beschäftigte	Umsatz Insgesamt
	Handwerksunternehmen¹⁾		1.000 €
Landkreis Stendal	199	934	38.253
Land S-A	3.809	24.864	1.073.040

Quelle: Statistisches Landesamt Aktualisierung: 14.11.2016

1) Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen

und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2014

Zulassungspflichtiges Handwerk Landkreis Stendal November 2016

	Zulassungspflichtige Handwerksunternehmen1)	Beschäftigte	Umsatz Insgesamt
			1.000 €
Landkreis Stendal	913	7.500	676.983
Land S-A	14.383	118.389	11.531.668

Quelle: Statistisches Landesamt Aktualisierung: 14.11.2016

1) Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen

und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2014

In der Industrie- und Handelskammer Magdeburg sind für den Landkreis Stendal in den Branchen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Produzierendes/ Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel, Verkehrsgewerbe, Gastgewerbe und Unternehmensnahe Dienstleistungen 5.219 zugehörige Unternehmen gemeldet.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	108
Produzierendes/ Verarbeitendes Gewerbe	558
Baugewerbe	219
Handel	1.428
Verkehrsgewerbe	206
Gastgewerbe	396
Unternehmensnahe Dienstleistungen	979
Sonstige Dienstleistungen	1.327
Insgesamt	5.219

Gewerbeanzeigenstatistik Januar bis September 2016

Landkreis	Gewerbeabmeldung- Betriebsaufgabe	Gewerbeabmeldung	Gewerbebeanmeldung	Gewerbebeanmeldung- Neuerrichtung
Stendal	356	379	362	282

Insolvenzverfahren in Sachsen-Anhalt nach Rechtsformen, kreisfreien Städten und Landkreisen im Jahr 2015										
Kreisfreie Stadt Landkreis Land ¹⁾	Verfahren insgesamt	Davon								
		Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	Personengesellschaften	darunter		GmbH und Unternehmergesellschaft	Aktiengesellschaften, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd)	Sonstige Rechtsformen und Genossenschaften	Übrige Schuldner
				GmbH & Co. KG	GbR					
Anzahl										
Stendal	152	4	1	1	-	14	-	-	1	132
Sachsen-Anhalt	4 078	218	33	18	13	286	2	5	17	3 517

Aktualisierung: 24.02.2016

Steuereinnahmen Kreisfreier Städte und Landkreise in Sachsen-Anhalt im Berichtsjahr 2015							
Kreisfreie Stadt/Landkreis ¹⁾ Land	Einwohner 30.06.2015	Steuereinnahmen					Gewerbesteuerumlage
		Realsteueristaufkommen			Gemeindeanteil an der		
		Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer	Umsatzsteuer	Einkommensteuer	
Anzahl	1 000 EUR						
Stendal	114 326	1 834	9 578	24 939	4 095	23 801	2 460
Sachsen-Anhalt insgesamt	2 231 044	23 324	223 099	577 216,39	101 373	527 219	64 284

Aktualisierung: 19.07.2016

Quelle: Statistisches Landesamt

Um in unserer Region eine zukunftsfeste Breitbandversorgung zu gewährleisten, haben sich der Altmarkkreis Salzwedel und der Landkreis Stendal sowie 20 Gemeinden in der Altmark zu einem kommunalen Verband zusammengeschlossen. So gründete sich 2012 der Zweckverband Breitband Altmark (ZBA), um eine nachhaltige Infrastruktur zum Breitbandausbau in der Altmark zu schaffen. Ziel des Vorhabens ist der flächendeckende Ausbau eines Glasfasernetzes in der gesamten altmärkischen Region. Glasfaseranschlüsse sind die Zukunftstechnologie und haben Bestand für die nächsten Jahrzehnte. Da die Glasfasertechnologie den Wirtschaftsstandort Altmark enorm stärkt und die Lebensqualität auch in ländlichen Regionen erhöht, unterstützt die Landesregierung Sachsen-Anhalt das Projektvorhaben des Zweckverbandes. Im Rahmen des Bundesmodellvorhabens Land(auf)Schwung erhält der Zweckverband ebenfalls Unterstützung, insbesondere zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Nutzung und Wertigkeit eines FTTH Netzes (Fibre to the home=Glasfaser bis in das Haus)

In diesem Infrastrukturprojekt wurde die Altmark für den Ausbau in sogenannte Cluster aufgeteilt. Insgesamt soll in acht solcher Cluster der Ausbau betrieben werden, sofern eine entsprechende Anschlussquote von etwa 60 Prozent aller Hausanschlüsse erreicht wird. Derzeit werden Tiefbaumaßnahmen im Cluster 1 (Arneburg und Umgebung) durchgeführt und es konnte im Dezember 2016 der erste FTTH Hausanschluss bei einer Tischlerei in Wulkau freigeschaltet werden. Für das Cluster drei wurde die notwendige Anschlussquote ebenfalls erreicht, sodass auch hier die Planungen beginnen. Das Cluster drei ist zugleich das bisher größte Gebiet welches die Region des Elb-Havel-Landes, die Region der Einheitsgemeinde Tangermünde und der Einheitsgemeinde Tangerhütte umfasst.

Zusätzlich hat sich der Zweckverband entschieden ein neuntes, ein „virtuelles Cluster“ zu bilden. Hierdurch ist es möglich bei Synergiemaßnahmen außerhalb der eigentlichen Ausbauplanung tätig zu werden um Kosten zu sparen und flexibler für den Wirtschaftsmarkt reagieren zu können.

Landwirtschaft

Durch die günstigen natürlichen Gegebenheiten hat sich der Landkreis Stendal zu einer der größten Agrarregionen des Landes entwickelt. Die Land-, Agrar-, Ernährungs- und Forstwirtschaft trägt als wichtiger Arbeitgeber wesentlich zur Wertschöpfung in der ländlich geprägten Region bei. Ca. 5% der Beschäftigten arbeiten im Landkreis Stendal in diesem Bereich, wobei der Landesdurchschnitt bei 2,1% liegt. Mit insgesamt 621 landwirtschaftlichen Betrieben (ohne Tierhaltungsbetriebe, Stand: 2014) hat der Landkreis Stendal die höchste Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe in ganz Sachsen-Anhalt. Dabei kam es von 2010 zu 2014 zu einem Anstieg von 609 zu 621 Betrieben. Von 2015 bis 2016 haben 20 Betriebe den Produktionszweig Milch auf Grund der stark gesunkenen Milchpreise aufgegeben. Von den 146.869,30 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche sind 109.061,3 ha Ackerland, 37.697 ha Dauergrünland und 111 ha Obstplantagen.

Im Landkreis Stendal wird auf etwa der Hälfte der gesamten Ackerfläche Getreide angebaut. Futterpflanzen, wie z.B. Silomais, und Handelsgewächse, vor allem Winterraps, werden ebenfalls zahlreich angebaut. Der Landkreis Stendal verfügt im Landesvergleich mit knapp 30 % über einen recht hohen Grünlandanteil, der für eine Landwirtschaft mit Tierhaltung spricht. Im Jahr 2016 ist ersichtlich, dass der Anteil der Schweine und Legehennen zugenommen und der Anteil der Rinder hat von 2005 mit einem Bestand von 85.000 Rinder bis 2016 auf 65.000 Rinder abgenommen. Auch die Bestände bei den Schafen haben abgenommen. Im Jahr 2015 gab es die meisten Viehhaltungsbetriebe für Rinder, gefolgt von Betrieben für Legehennen, Schweinen und Schafen. Der Landkreis Stendal belegt im landesweiten Vergleich Platz 1 in der Rinderhaltung, denn im Landkreis Stendal steht jedes 4. Rind.

Zur Lage der Landwirtschaft im vergangenen Jahr 2016

Die Landwirtschaft im Landkreis Stendal ist ein anerkannter und wichtiger Wirtschaftszweig. Jedoch gelangte sie auf Grund weltpolitischer Ströme wie das Russlandembargo in Schieflage. Milch-, sowie Getreidepreise lagen weit unter dem normalen Mittel zurück und brachten 27 Betriebe zur Aufgabe des Produktionszweiges Milch. Der Absatz von Kälbern, Ferkeln und Schweinen war ebenso geprägt vom Niedrigpreiskampf.

Ein Großteil der landwirtschaftlichen Betriebe verfügt über mehrere Produktionszweige, unterliegt ein Zweig einem niedrigen Absatzniveau, kann das mit anderen wieder aufgefangen werden. Dies war im Jahr 2016 nicht der Fall und somit müssen wir die Lage der landwirtschaftlichen Betriebe als schlecht bis hin zu existenzgefährdend einstufen.

Auch die Bereiche der Schaf-, und Mutterkuhhaltung sind stark gefährdet und nicht mehr als ein weiteres Standbein für eine positive Betriebsentwicklung einzuschätzen.

Quelle: Kreisbauernverband

Anzahl Milchviehbetriebe im Landkreis Stendal

2006	160 Milchviehbetriebe
2012	122 Milchviehbetriebe
2013	118 Milchviehbetriebe
2014	111 Milchviehbetriebe
2015	105 Milchviehbetriebe
2016	85 Milchviehbetriebe

Ein völlig neuer Trend ist die Abgabe von Rohmilch durch den Landwirt an den Endverbraucher direkt auf dem Hof oder als pasteurisierte Milch in Lebensmittelkaufhallen.

Zu nennen sind hier die Betriebe Kintra in Drüsedau, Kahmann / Almrodt in Schönwalde, Braune in Schönwalde, Kloth in Aulosen, Pöhl / Zimmermann in Gohre, Güldenpfennig / Wollert in Gohre und Deutsch / Kersten in Rochau. Die Liste wird sich sicher noch erweitern.

Im Landkreis Stendal beschäftigen sich ca. 20 Unternehmen wie z.B. Viehvermarktung Uelzen eG und die RinderAllianz, mit der Zucht und Vermarktung von Zucht- und Nutzvieh bei den Rindern. Hier Ausführungen aus der Sicht der RinderAllianz.

Die aktuellen Schwerpunkte in der Arbeit der Organisation, in welche der RSA eG seit drei Jahren das operative Geschäft in Form der Bereiche „Zucht“; „Besamung“

und „Vermarktung“ übertragen hat, ist durch die dramatischen Auswirkungen der Milchkrise gekennzeichnet.

Der RSA eG ist weiterhin für die Herdbuchführung der Milch- sowie Fleischrindrassen und für die Leistungsprüfung zuständig, wobei auch diese Gebiete einem unmittelbaren Einfluss des Marktgeschehens unterliegen. Der Jahresabschluss der im Herdbuch der RSA eG registrierten 79.302 A+B-Kühe beträgt 9.664 kg Milch sowie 709 kg Fett und Eiweiß.

Für das zurückliegende Kalenderjahr 2016 erwartet die AMI (Agrarmarkt Informations-Gesellschaft) einen mittleren Milchpreis für konventionelle Kuhmilch mit 4,0 % Fett und 3,4% Eiweiß zwischen 26,5 und 26,7 Cent / kg. Zeitweise erhielten die Erzeuger von den Molkereien sogar nur 20 Cent / Kilogramm, was zu einem Verlust von ca. 1.000 € / Kuh und Jahr und damit zu einem regelrechten Höfesterben führte. Für das Gebiet der RinderAllianz (Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt) ist mit einem Aderlass von 145 Betrieben und 26.000 Milchkühen zu rechnen, die nicht mehr in dieser Branche tätig sind. Der LKV (Landeskontrollverband) Sachsen-Anhalt hat das Prüfwahljahr 2015/16 mit 115.281 Milchkühen und mit 362 Betrieben abgeschlossen. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum bedeutet dies ein Rückgang von fast 7.000 Tieren und nahezu 60 Betrieben.

Wie bereits erwähnt findet das operative Geschäft in der RinderAllianz GmbH statt und wurde im Berichtszeitraum von der Krise drastisch beeinflusst. Trotzdem konnten die Zuwendungen an die Landwirte mit 990 T€ auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die durch den Zusammenschluss zur RinderAllianz gestärkte Wirtschaftskraft des Gemeinschaftsunternehmens hat sich aus Sicht der Akteure bewährt.

Im Geschäftsfeld „Besamung“ konnten im zurückliegenden Geschäftsjahr 1.032.555 Portionen Samen und damit 3,7 % weniger als im Vorjahr verkauft werden. Der Rückgang ist den Marktverhältnissen geschuldet und zeigt sich innerhalb der Regionen Mecklenburg/Vorpommerns und Sachsen-Anhalts mit -7,6 % deutlicher als im gesamten Samenverkauf, der auch die nach außerhalb der Gebiete vermarkteten Portionen beinhaltet. Insgesamt erzielte das Geschäftsfeld „Besamung“ Umsatzerlöse von 14,7 Mio. Euro und leistete damit einen entscheidenden Beitrag zum Betriebsergebnis.

Entgegen diesem Trend entwickelte sich der Sektor „Rindervermarktung“ erneut positiv und erreichte mit 96.788 Tieren, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 8 % entspricht, einen Rekordwert. Allerdings enthalten diese Zahlen auch die bei Bestandaufgaben vermarkteten Tiere, so dass kein Grund zur Euphorie besteht. Die insgesamt umgesetzten Tiere verteilen sich zu ca. einem Drittel (29.035) auf Zuchtvieh innerhalb der Rasseblöcke Milch- bzw. Fleischrind und zu zwei Drittel (67.753) auf den mittlerweile stückzahlmäßig sehr umfangreichen Nutztiersektor. Erfreulich ist die Tatsache, dass die RinderAllianz entgegen des deutschlandweiten

Trends auch ihre Exportzahlen im Bereich Zuchtvieh steigern konnte. Mit 8.674 exportierten Zuchttieren, überwiegend aus dem Holsteinbereich (8.242), nimmt unser junges Gemeinschaftsunternehmen innerhalb der DHV – Statistik (Deutschen Holstein Verband) eine guten vorderen Listenplatz ein. Die Viehvermarktung erwirtschaftete im GJ 2015/16 einen Umsatz von 63,9 Mio. Euro und trägt damit maßgeblich zum Betriebsergebnis bei.

Aus den beschriebenen Geschäftsfeldern „Besamung“ und „Vermarktung“, ergänzt um den Posten der „sonstigen Erträge“ erarbeiteten die 220 Mitarbeiter für die RinderAllianz im Berichtszeitraum Umsatzerlöse von 78,6 Millionen Euro. Allerdings war das operative Geschäft wesentlich weniger ertragreich, so dass sich abzüglich aller Kostenpositionen lediglich ein Jahresüberschuss von 142 T€ ergibt.

Das noch junge Jahr 2017 wird alle vor erhebliche Herausforderungen stellen, zumal die Auswirkungen der Milchkrise in ihrer gesamten Tragweite voll wirksam werden. Insofern ist es notwendig, das Sparkonzept konsequent umzusetzen und mögliche Synergieeffekte, die sich auch durch eine Konzentration des Geschäftsbetriebes am Standort Bismark ergeben, zu erschließen.

Tourismus

2016 ist für den Tourismus in der Altmark ein ganz besonderes Jahr gewesen. „Nach der Bundesgartenschau musste die Reiseregion beweisen, dass sie auch ohne ein solches Megaereignis die Gäste aus nah und fern anziehen kann“, Zitat Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Altmark. Erstmals in der Geschichte des Altmark-Tourismus wurde 2015 die magische Marke überschritten und mit rund 630.000 Übernachtungen ein absolutes Rekordergebnis erzielt.

Die Halbjahresbilanz 2016 zeigte aber, dass die Tourismusbranche den BUGA-Schwung nutzen konnte. Die Gartenschau mit ihrem Standort in der Reiseregion Altmark, der Hansestadt Havelberg, hat auf den Elb-Havel-Winkel ebenso wie auf die gesamte Region ausgestrahlt und die Region bundesweit bekannter gemacht. Zwar gingen die Übernachtungszahlen (Januar bis Juli 2016) um 2,4 Prozent und die Gästeankünfte um 6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Angesichts teils zweistelliger Zuwachsraten 2015 ist das aber noch immer ein hervorragendes Ergebnis.

Der Vergleich mit dem Vor-BUGA-Jahr 2014 spiegelt weiterhin eine sehr gute Entwicklung wider. Hier stehen mehr als 24.500 Übernachtungen (+ 7,6 Prozent) und knapp 4.000 (+ 3,1 Prozent) mehr Ankünfte in diesem Zeitraum zu Buche. Der kontinuierliche Aufwärtstrend der zurückliegenden 15 Jahre – eine Ausnahme bildete lediglich das Flutjahr 2013 – ist damit ungebrochen. Besonders erfreulich: Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,6 Tagen liegt die Altmark nur knapp hinter dem Harz (2,7 Tage). Das heißt, die Gäste bleiben länger in der Region.

Noch etwas Erstaunliches geht aus der Statistik hervor: Die Zahl der ausländischen Gäste ist im Landkreis Stendal um stolze 39,7 Prozent gewachsen. Zum Vergleich: Landesweit wurde in dem Bereich lediglich ein Plus von 1,6 Prozent verzeichnet. Bisher ist dieses Phänomen nicht vollständig erklärbar.

Im Jahr 2017 warten auf den Tourismusverband und seine Mitglieder große Herausforderungen. Erhebliche Veränderungen in der europäischen Förderkulisse machen wesentliche Anpassungen der Arbeit erforderlich. Aus diesem Grund wurde der Fusionsprozess mit dem Regionalverein Altmark e.V. unterbrochen. Vorschläge für eine zukunftsfähige, leistungsstarke Struktur werden gegenwärtig erarbeitet und voraussichtlich im Laufe des Jahres umgesetzt.

Kultur, Genuss und Aktiv bleiben die Schwerpunkte, mit denen die Region auch in Zukunft bei den Gästen punkten möchte. Eigene Tourismusthemen, wie die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Gartenlandschaft Altmark“ bieten auch künftig die Chance, Gäste anzulocken. Erfolgreicher Genuss-Wegweiser ist das Qualitätssiegel "Altmärker Kulinarium".

Gemeinsam mit anderen Leistungsträgern der Region werden die Mitarbeiterinnen des Tourismusverbandes 2017 wieder regional und überregional für die Region werben. So wird die Altmark zum Beispiel auf wichtigen Veranstaltungen, wie der Grünen Woche und der Internationalen Tourismusbörse in Berlin sowie auf der Reisemesse Tourisma & Caravaning in Magdeburg Flagge zeigen.

Der Arbeitsmarkt im Agenturbezirk Stendal – Dezember 2016

Zum Jahresende 2016 zeichnete sich ein saisonüblicher Anstieg der Arbeitslosigkeit ab und die Zahl der Arbeitslosen steigt zum Vormonat um 545 Personen auf 10.156; im Vorjahresvergleich sind es 966 bzw. 8,7 Prozent weniger Arbeitslose. Die Arbeitslosenquote steigt im Dezember 2016 um 0,5 Punkte auf 9,7 Prozent im; im Vorjahr lag die Quote noch bei 10,5 Prozent. Am Ende des Jahres 2016 wurden 333 Stellen der Agentur gemeldet und 1.350 offene Stellen waren im Bestand.

Im Landkreis Stendal

Die aktuelle Arbeitslosenquote liegt mit 11,1 Prozent 0,6 Prozentpunkte über der des Vormonats. Im Dezember 2015 lag die Quote bei 12,3 Prozent. Der Landkreis Stendal bleibt damit im Quotenranking auf dem vorletzten Platz in Sachsen-Anhalt vor dem Landkreis Mansfeld-Südharz mit 11,7 Prozent. Insgesamt waren im Dezember 6.454 Männer und Frauen von Arbeitslosigkeit betroffen. Das waren 374 Personen mehr als im Vormonat, aber 752 weniger als vor einem Jahr. Die Agentur für Arbeit betreute im Rahmen der Arbeitslosenversicherung 1.318 Personen und 5.136 Personen wurden in der Grundsicherung durch das Jobcenter Stendal betreut.

Die Jugendarbeitslosenquote betrug im Berichtsmonat 11,2 Prozent und sank zum Vormonat um 0,5 Prozentpunkte. Aktuell waren damit 402 Jugendliche unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet. Zum Vorjahresmonat ist dies ein Minus von 23 Personen bzw. 5,4 Prozent.

Im Dezember 2016 meldeten sich 719 Personen aus einer Erwerbstätigkeit arbeitslos. Gleichzeitig konnten 291 Männer und Frauen durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt ihre Arbeitslosigkeit beenden. 180 Stellenangebote wurden dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service von Agentur und Jobcenter zur Besetzung gemeldet. Das waren 45 Stellen weniger als im Vormonat und 26 weniger als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn wurden 2.784 Stellen zur Besetzung aufgegeben, was einem Rückgang zum Vorjahreszeitraum um 290 Stellen bzw. 9,4 Prozent entspricht. Aktuell sind im Landkreis Stendal 745 offene Stellen gemeldet. Gesucht werden insbesondere Fachkräfte im Bereich Sanitär, Heizung, Klimatechnik (29 Stellen), Metallbauer (28 Stellen), Schweißer (25 Stellen), Maschinenbauer und Berufskraftfahrer (jeweils 22 Stellen).

Mit Stichtag 30.06.2016 wurde die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort aktualisiert. Ihre Zahl beläuft sich auf aktuell 35.751 und hat sich zum Vorjahresstichtag (31.06.2015) um 241 bzw. 0,7 Prozent verringert.

Die Bilanz ist vom 3. November 2016.

Ausbildungsmarkt 2016

Die Zahl der Bewerber ist leicht zurückgegangen – 1.216 Jungen und Mädchen suchten mit Hilfe der Berufsberatung einen Ausbildungsplatz (13 Bewerber weniger als im Vorjahr). Bei den betrieblichen Ausbildungsstellen wurde 1.099 gemeldet (102 Ausbildungsstellen mehr als im Vorjahr) und bei den außerbetrieblichen Ausbildungsstellen wurden 131 gemeldet (7 weniger als im Vorjahr). Zum Abschluss des Berufsberatungsjahres blieben 39 Bewerber unversorgt (12 Bewerber mehr als im Vorjahr) und 12 Ausbildungsstellen blieben unbesetzt (35 weniger als im Vorjahr).

Die Zahl der Bewerber ist erneut rückläufig und 1.216 Bewerber suchten seit Oktober 2016 mit Hilfe der Berufsberatung der Stendaler Arbeitsagentur eine Berufsausbildung. Das waren 13 Jugendliche weniger bzw. 1,1 Prozent als im Vorjahr. Von den gemeldeten Bewerbern im Jahr 2016 haben 15 Jugendliche keinen Schulabschluss. Das sind fünf Jungen und Mädchen weniger als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Bewerber mit Hauptschulabschluss verringerte sich zum Vorjahr um 54, so dass 293 Bewerber mit diesem Abschluss ins Berufsleben starteten. Dagegen stieg der Anteil der Bewerber mit einem Realschulabschluss – dies sind 698 Jugendliche und damit 65 mehr als im Vorjahr. Gesunken ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Fachhochschulreife und Hochschulreife. Das sind 191 Jugendliche und damit 17 weniger als im Jahr 2014-2015

Rund 41 Prozent der 1216 Bewerber haben die Schule bereits in den Vorjahren verlassen und haben sich erstmals oder wiederholt beworben.

Von den gemeldeten Bewerbern nahmen 673 Jugendliche eine ungeforderte Berufsausbildung auf, was einem Anteil von 55,4 Prozent entspricht. 118 Jugendliche begannen eine geförderte Berufsausbildung, was einen Anteil von 9,7 Prozent ausmacht. 165 Bewerber/innen bzw. 13,6 Prozent haben sich dann doch für einen weiteren Schulbesuch oder ein Studium entschieden. 48 junge Menschen nahmen eine Erwerbstätigkeit auf (4,0 Prozent). Und 22 junge Männer und Frauen (1,9 Prozent) benötigen noch intensivere Unterstützung vor einer Ausbildungsaufnahme. Sie werden durch berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder durch Praktika auf den Ausbildungsbeginn vorbereitet. Die 131 außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen wurden vorrangig an besonders lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen vermittelt. Weitere 38 Bewerber haben sich für soziale Dienste (Bundesfreiwilligendienst, Jugendfreiwilligendienst) gemeldet.

Zum Abschluss des Ausbildungsjahres 2016 sind noch 39 Bewerber unversorgt. Für sie wird im Rahmen der Nachvermittlungssaktion nach einer geeigneten Ausbildungsstelle gesucht oder es werden ihnen mögliche Alternativen aufgezeigt.

Ausbildungsstellen

Von Oktober 2015 bis September 2016 meldeten die Unternehmen 1.099 betriebliche Ausbildungsplätze, 102 Stellen bzw. 10,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Mit Ende des Berufsberatungsjahres September 2016 blieben 12 Ausbildungsstellen unbesetzt, das sind 35 Stellen weniger als im Vorjahr. Unbesetzte Ausbildungsstellen gibt es beispielsweise in den Bereichen Kauffrau/Kaufmann – Büromanagement, Landwirt/in oder Verfahrensmechaniker/in – Glastechnik

Existenzgründungsberatung und -begleitung

Selbständigkeit und Existenzgründung sind für die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises von elementarer Bedeutung. Gründungsberatung und Begleitung erfolgt im Landkreis Stendal in enger Zusammenarbeit mit der Gründungsberaterin und ego.-Pilotin der IGZ BIC Altmark GmbH.

Neben der umfangreichen Beratung und Begleitung, die u.a. einen Ideencheck, die Entwicklung des Businessplans, die Sichtung von Fördermitteln und Qualifizierungsangebote umfasst, werden bei Bedarf Kontakte zu anderen Netzwerkpartnern wie Sozialversicherungsträgern oder Kammern hergestellt.

Auch die eigene Vernetzung der Gründer und Gründerinnen in der Region wird durch geeignete Aktivitäten z.B. durch thematische Gründerstammtische unterstützt.

Gründungsberatungen und Existenzgründungen im Landkreis Stendal im Zeitraum Januar 2016 bis Dezember 2016

Qualifizierungen für Existenzgründer

Anzahl der betreuten Gründungen 2016: 58

Anzahl der betreuten Gründungen 2015: 53

Die Gründungen sind vorrangig im Bereich Dienstleistungen 18, Freiberufler 15 davon im Gesundheitsbereich 7, Handwerk 14, Handel und IT 6, Gastronomie 2, Landwirtschaft 1 und Sonstige 2 zu verzeichnen.

Im Jahr 2016 sind 298 Gründungsberatungen im Landkreis Stendal durchgeführt worden.

In dem Zeitraum wurden durch die Gründer insgesamt 93 Arbeitsplätze geschaffen, bei den Gründungen erfolgten 4 Unternehmensübernahmen. Gleichzeitig wurden im Programm ego. Wissen (Qualifizierungsmaßnahmen für Existenzgründer), was durch die IGZ BIC Altmark GmbH organisiert und gesteuert wurde, 96 Existenzgründer qualifiziert. An den Vorgründerkursen haben 38 Frauen und Männer teilgenommen und Qualifizierungskonzepte erarbeitet. Weiterhin wurden 58 Unternehmen in den Begleitkursen, zur Stabilisierung ihrer Unternehmen am Markt, qualifiziert. Hier erhalten die Unternehmen wichtiges Handwerkszeug im Bereich Marketing, Steuerlehre, Recht, Buchhaltung u. a.

Die monatlichen Beratertage mit dem Unternehmer und Berater Prof. Kaschade und der ego.-Pilotin werden regelmäßig durchgeführt. Dieser Beratertag richtet sich an Gründer und Nachfolger, die spezielle Fragen zum Unternehmensaufbau, Marketing, Vertrieb und Absatz haben.

Es werden Gründerstammtische durch die ego.-Pilotin 4 mal jährlich organisiert, dabei wird immer ein Fachthema für die Gründer angeboten. Die Gründerstammtische werden in der Regel von mindestens 25 Unternehmen besucht.

Der Gründerpreis Altmark ging auch 2016 an ein von der ego.-Pilotin betreutes Unternehmen, die Junghans GbR in Stendal. Das betreute Unternehmen Renate Meidt Logistic Services GmbH wurde im Land Sachsen-Anhalt mit dem Unternehmerinnenpreis bis 5 Beschäftigte für 2016 ausgezeichnet.

GRW-Unternehmensförderung Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Mit GRW-Zuschüssen unterstützt das Land Sachsen-Anhalt Unternehmen bei Investitionen und im Landkreis Stendal stellt sich dies wie folgt dar:

	Anzahl	Investvolumen in €	Zuschuss in €	DAP* neu	DAP* gesichert
Gewerbliche Wirtschaft	7	6.259.997,45	1.657.667,36	29	148
Infrastruktur	2	3.285.499,99	2.955.569,39		
Gesamtsumme	9	9.545.497,44	4.613.236,75	29	148

Land Sachsen-Anhalt

	Anzahl	Investvolumen in €	Zuschuss in €	DAP* neu	DAP* gesichert
Gewerbliche Wirtschaft	134	254.406.309,23	62.181.393,66	65	3.235
Infrastruktur	22	70.733.208,14	61.350.934,07		
Gesamtsumme	156	325.139.517,37	123.532.327,73	656	3.235

* DAP = Dauerarbeitsplätze gesichert für 5 Jahre gem. Richtlinie

Investorenservice der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt

Die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt wurde als eine Tochtergesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt gegründet und zur Umsetzung einer regionalen und internationalen Wirtschaftsförderung beauftragt.

Zu den wichtigsten Aufgaben der IMG gehört es in- und ausländische Investoren aktiv anzusprechen und diese dann bei der Standortsuche und der Projektrealisierung zu begleiten. Mit 16 Gewerbestandorten ist die Altmark in der Standortdatenbank des Landes vertreten, 14 davon aus dem Landkreis Stendal. Es mag zahlenmäßig überschaubar klingen, aber in den vergangenen sechs Jahren hat die IMG in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Altmarkkreise immerhin 80 Altmarkstandorte potenziellen Investoren angeboten, 36 mal im Landkreis Salzwedel, 44 mal im Landkreis Stendal. Das waren zu etwa einem Drittel Bestandsobjekte wie Produktionshallen oder Büroobjekte. Die verbleibenden waren klassische Angebote in den Bereichen Neuerrichtung einer Produktionsstätte vor allem im Ausland oder der Kauf von Industriebrachen.

Warum wurden Flächen in der Altmark nicht häufiger angeboten, warum kamen nicht mehr Investoren zu uns in den Norden? Die potenziellen Investoren machen der IMG Vorgaben, die Voraussetzungen für die Ansiedelung ihres Unternehmens sind:

- Gesucht werden ganz überwiegend zusammenhängende Industrie-Flächen (GI) mit Größen von ca. 4 bis 6 ha bzw. 7 bis 10 ha – eine beispielhafte Anfrage würde sich für 4 ha Fläche plus 4 ha Optionsfläche im Erweiterungsfall interessieren, *Im Landkreis Stendal ist hier der Industrie- und Gewerbepark Altmark in Arneburg und die geplanten Großflächen am Verkehrslandplatz Borstel in Stendal zu nennen.*
- die Grundflächenzahl (GRZ) gem. BauNVO, § 19 gibt den Flächenanteil eines Baugrundstückes an, der überbaut werden darf. Hier sollte die GRZ nicht kleiner als 0,8 sein, da sonst ein nicht unerheblicher Standortnachteil entstehen kann. Die GRZ ist eine Festsetzung im Bebauungsplan, die den Überbauungsgrad eines Grundstückes bestimmt. Die GRZ ist wichtig für die geordnete städtebauliche Entwicklung im Allgemeinen und im Hinblick auf die Berücksichtigung ökologischer Belange, insbesondere des Bodenschutzes im Besonderen. *Im Landkreis Stendal gelten für Gewerbe- oder Industriegebiete in der Regel Grundflächenzahlen von 0,8 (z. Bsp. „Industrie- und Gewerbepark Altmark“ bei Arneburg). Dies bedeutet eine Überbaubarkeit von Baugrundstücken durch bauliche Anlagen von bis zu 80%.*
- es muss sich fast immer um Industrie-Flächen handeln, da bestimmte Bauhöhen (15-30 m, in Ausnahmen auch > 40 m) benötigt werden. *Im Landkreis Stendal stehen für mögliche Investoren in Stendal, Arneburg, Tangermünde, Osterburg und Tangerhütte Gewerbe- und Industriegebiete zur Verfügung.*
- weiterhin spielen auch die Tag / Nacht-Werte (Lärmemission) eine wichtige Rolle (Stichwort: 24/7-Betriebserlaubnis) *In Gewerbegebieten im Landkreis Stendal sind die Werte von Montag bis einschließlich Sonntag für den Tag 65 dB(A), für die Nacht 50 dB(A) und in Industriegebieten Tag und Nachtwerte von Montag bis Sonntag 70 dB(A) zu beachten. Innerhalb des Industrie- und Gewerbepark Altmark in Arneburg gibt es flächenbezogene Schalleistungspegel für die einzelnen Teilflächen, damit kann jeder Investor für die einzelnen Flächen sofort das zulässige Maß erkennen. In mehreren Gewerbegebieten im Landkreis Stendal sind eine Vielzahl von Flächen noch frei und schutzwürdige Nutzungen erst in größeren Entfernungen vorhanden, z.B. Goldbeck, Osterburg, Stendal – Industriestraße, bei gewerbegebietstypischen Nutzungen liegen keine größeren Einschränkungen vor.*
- es muss sich um voll erschlossene und möglichst zusammenhängende Flächen handeln, eine projektbezogene Erschließung durch die Standorte führt fast immer zu einer Ablehnung durch den Investor. *Bei Großflächen ist das Problem mehrerer Eigentümer und ggf. unterschiedliche Preise.*
- die Nähe zu Ballungs-/ Oberzentren ist mit Blick auf das Arbeitskräftepotenzial wichtig
- die Nähe zur Autobahn ohne Ortsdurchfahrt sollte am besten direkt gegeben sein

Einmal mehr spielte also die nicht vorhandene Bundesautobahn eine wichtige Rolle!

Unterstützung der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt erfolgte bei der:

- Entwicklung unseres Regionalmarketings in der Kampagne Altmark-Grüne Wiese
- Gemeinsame Messeauftritte ExpoReal und Hannover Messe
- Vermarktung des Altmark-Macher-Festivals im vergangenen Jahr
- Egal, ob Newsletter, Themendienste, Imagefilme, Multimediareportagen, überregionale und internationale Medienkooperationen oder Pressereisen, wie zur Hafenhinterlandkonferenz bei ALSTOM Lokomotiven Service GmbH oder zum Thema Glas (HNG Global) – wenn es darum geht, mit Erfolgsgeschichten unserer Unternehmen für den Wirtschaftsstandort Altmark zu werben, unterstützt die IMG. Nicht nur unsere Leuchttürme wie z.B. Zellstoffwerk Stendal, Landbäckerei Stendal GmbH, die Altmärker Fleisch- und Wurstwaren GmbH, die Milchwerke "Mittellelbe" GmbH oder der ALSTOM Lokomotiven Service GmbH werden gern als Werbebotschaft vorgezeigt, mitgenommen auf Messen, Landespräsentationen oder zu Delegationsreisen ins In- und Ausland.

Industrie- und Gewerbegebiete im Landkreis Stendal

Zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe bilden im Landkreis Stendal die wirtschaftliche Basis. Die vorrangig kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) stehen für technische Innovation und Qualitätsprodukte und agieren auf dem globalen Absatzmarkt. Attraktive Gewerbeflächen und die zentrale Lage zu den Ballungszentren Berlin, Hannover, Hamburg und Magdeburg wären Argumente für eine Ansiedlung im Landkreis Stendal. In 18 Städten und Gemeinden wurden insgesamt 26 Gewerbe- und Industriegebiete mit einer Gesamtfläche von knapp 1.200 ha bauleitplanerisch entwickelt. Bei dem 720 ha großen Industrie- und Gewerbepark Altmark einschließlich Industriehafen auf dem Gelände der ehemaligen KKW-Baustelle handelt es sich sogar lt. Landesentwicklungsplan Land Sachsen-Anhalt um ein Vorranggebiet von Landesbedeutung. Der Standort Stendal-Borstel gilt nach dem Landesentwicklungsplan Land Sachsen-Anhalt als Vorrangstandort mit überregionaler strategischer Bedeutung für neue Industrieansiedlungen. Der Standort ist mit dem Ziel zu entwickeln, wettbewerbsfähige große Industrieflächen vorzuhalten. Im Rahmen der Wirtschaftsförderung und der engen Zusammenarbeit mit der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt werden auf dem Landesportal für Investoren auf die Flächen im Landkreis Stendal hingewiesen und mit gemeinsamen Präsentationen auf Messen und Veranstaltungen für die Region geworben.

Gewerbe- und Industriegebiete im Landkreis Stendal



- | | |
|---|---|
| 1 Gewerbegebiete der Hansestadt Stendal
Industrie- und Gewerbegebiet Stendal
Am Altmärkischen Flugplatz
Gewerbegebiet Stendal Süd-Ost I
Gewerbegebiet Stendal Süd-Ost II
Gewerbegebiet Stendal „Neues Lager“
Industrie- und Gewerbegebiet Stendal „Langer Weg“ | 9 Industriegebiet Seehausen
10 Gewerbegebiet Seehausen „Die langen Stücke“
11 Gewerbegebiet Seehausen „Der Talergalgen“
12 Gewerbegebiet Kläden
13 Gewerbegebiet Garlipp
14 Gewerbegebiet Goldbeck „Mittlere Uchte“
15 Gewerbegebiet Eichstedt
16 Gewerbegebiet Lüderitz
17 Gewerbegebiet Grieben
18 Gewerbegebiet Schönhausen „Süd“
19 Gewerbegebiet Hohengöhren
20 Gewerbegebiet Fischbeck „An der Heide“
21 Gewerbegebiet Sandau „Havelberger Straße“
22 Gewerbegebiet Havelberg „Nord, Oberfeld“ |
| 2 Industrie- und Gewerbepark Altmark
3 Gewerbegebiet Arneburg „Stendaler Straße“
4 Industrie- und Gewerbegebiet Tangerhütte
5 Industriegebiet Osterburg „Am Schaugraben“
6 Gewerbegebiet Osterburg „Am Bültgraben“
7 Gewerbegebiet Tangermünde „Stendaler Straße“
8 Industriepark Tangermünde | |

Organisation und Aktivitäten der Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung ist innerhalb der Kreisverwaltung im Dezernat II im Amt 80 angesiedelt. Zum Ende des Jahres 2016 hatte das Amt 80 sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon vier Projektbeschäftigte. Die Leitung übernimmt der 2. Beigeordnete.

Hauptaufgabe der Wirtschaftsförderung des Landkreises Stendal ist neben der Projektabwicklung der Arbeitsmarktprogramme- und Beschäftigungsinitiativen sowie der Rahmenprogramme für die regionale Wertschöpfung nach wie vor die Wahrnehmung einer Lotsenfunktion für Unternehmen im Rahmen der Bestandspflege, Bestandssicherung und die Begleitung von Neuansiedlungen/Unternehmenserweiterungen bzw. den Ausbau weicher Standortfaktoren, in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen, der Industrie und Handelskammer und der Kreishandwerkerschaft Altmark sowie im Rahmen der Vernetzung und Kooperation mit Partnern aus der Region.

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Stendal bietet im Rahmen öffentlicher Dienstleistungen u.a. folgende Angebote.

- Projektmanagement der Bundes- und Landesprojekte z.T. gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und damit verbundene Tätigkeiten u.a. Projektsteuerung, Mittelabforderungen, Sachberichte, Verwendungsnachweisführung, Haushaltsführung
- Sicherung der Umsetzung der Rahmenprogramme zur Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen auf lokaler Ebene aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur/ JobCenter
- Regionalmarketing – Grüne Wiese mit Zukunft
- Wettbewerbe und Auszeichnungen wie „Unser Dorf hat Zukunft“ oder der „Studierendenpreis des Landkreises Stendal“
- Erstellung von Zuwendungsbescheiden und entsprechende Verwendungsnachweisführung insbesondere für die Arbeitsmarktprogramme
- Bündelungsfunktion der Wirtschaftsförderung für die Stellungnahmen zur GRW-Förderung durch die einzelnen Fachämter
- Standortmarketing, Gewerbestandortkatalog (Industrie- und Gewerbegebiete)
- Organisation von und Teilnahme an regionalen und überregionalen Messen Vermittlung und Begleitung von Wirtschaftskooperationen
- Aufbau und Beteiligung von Netzwerken u.a. über Land(auf)Schwung, insbesondere durch den Regionalbeirat und das Schwerpunktthema „Digitalisierung der Altmark“
- Kontaktherstellung zu Ämtern, Institutionen und Verbänden
- Datenaktualisierungen von Wirtschaftsunternehmen im Rahmen des Katastrophenschutzes i.V.m. DISMA
- Bestandspflege

Kooperation und Unterstützung durch externe Partner:

- Fördermittelberatung u.a. im Rahmen der Regionalsprechtages durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und die Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt
- Zusammenarbeit mit der Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt
- Kooperation Landesinitiative „Fachkraft im Fokus“
- Innovations- und Gründerzentrum IGZ BIC Altmark u.a. durch die Existenzgründerberatung

Diese vielseitigen Serviceleistungen dienen in erster Linie dazu, die regionale Infrastruktur zu entwickeln und in der Region Arbeitsplätze zu schaffen bzw. zu sichern.

Fördermittelberatung

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Stendal berät Unternehmen und Gemeinden zu Förderprogrammen der EU, des Bundes, des Landes sowie des Landkreises. In Zusammenarbeit mit Beratern der Investitionsbank Sachsen-Anhalt und der Bürgschaftsbank des Landes Sachsen-Anhalt findet monatlich der Regionalsprechtage in den Räumlichkeiten der Wirtschaftsförderung statt. Im Jahr 2016 fanden 35 Beratungen am Regionalsprechtage der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in den Räumlichkeiten der Wirtschaftsförderung. Die Beratung für Firmenkunden fand von der klassischen Zuschussförderung über Bürgschaften bis hin zu maßgeschneiderten Darlehensprodukten u.a. in den folgenden Bereichen statt:

- Gründen
- Investieren
- Forschen und Entwickeln
- Aus- und Weiterbilden
- Wohnen und Vermieten
- Kultivieren
- Kooperieren

Aber auch Privatkunden nutzen die vielfältige Produktpalette der Investitionsbank Sachsen-Anhalt und lassen sich u. a. in den folgenden Bereichen beraten:

- Bauen
- Modernisieren und Umrüsten
- Erwerben

Im Weiteren erhalten Antragsteller Hilfe bei der Erstellung von Finanzierungskonzept und Finanzierungsplan und Unterstützung bei der Zusammenstellung der Unterlagen zum Fördermittelantrag.

Neben einer kostenfreien Beratung zu allen Förder- und Finanzierungsanfragen wird der Kontakt zu weiteren Anlaufstellen im Netzwerk wie beispielsweise der Gründungsberatung hergestellt und auf Wunsch weiter begleitet.

Messen und Veranstaltungen

Unternehmen werden u.a. im Rahmen der Bestandspflege bei Unternehmensbesuchen über mögliche Teilnahmen an Messen / Kooperationen informiert, auf öffentliche Förderung hingewiesen und auf Wunsch werden Kontakte vermittelt. In der gemeinsamen Konzepterarbeitung für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit wird das Unternehmen in den Bereichen Messenvorbereitung, Durchführung und Nachbetrachtung begleitet. Informationen zu Förderprogrammen, Hilfe bei der Erstellung von Antragsunterlagen und Vermittlung von Ansprechpartner gehören zur täglichen Arbeit in der Wirtschaftsförderung.

Zur Erhöhung des bundesweiten Bekanntheitsgrades der Altmark und zum gezielten Standortmarketing ist der Landkreis Stendal auf zwei bundesweiten und zwei regionalen Messen in Deutschland vertreten.

Seit 20 Jahren organisiert der Landkreis Stendal gemeinsam mit der IGZ BIC Altmark GmbH die Teilnahme an der Hannover Industriemesse. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Stendal nutzt die Messe, um Kooperationen und Innovationen für die Region zu erschließen. Standortmarketing und die Präsentation von öffentlich geförderten Gewerbegebieten sind wichtige Inhalte der Standpräsentation. Auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Sachsen-Anhalt nutzen jährlich mehr als 6 Firmen aus dem Landkreis Stendal die Möglichkeit sich auf der weltweit bedeutendste Industriemesse zu präsentieren. Der Landkreis Stendal ist seit Jahren mit den meisten Firmen aus dem Land Sachsen-Anhalt vertreten und ist mit 60-70% Auslastung der Gesamtfläche des Landesstandes Sachsen-Anhalt führend.

In Vorbereitung auf die Industriemesse 2017 in Hannover war die Wirtschaftsförderung bei der Akquise sehr erfolgreich und hat von 8 Firmen aus dem Landkreis Stendal die Teilnahmebestätigung erhalten (cesima ceramics, Arneburger Maschinen- und Stahlbau GmbH, JS Lasertechnik GmbH, Thermoplast GmbH, Minda Industrieanlagen, dGw Gummiwerke, LandLeute GbR, IGZ BIC Altmark GmbH). *Im Rahmen der Messe wird es 2017 wieder ein gemeinsames Unternehmertreffen mit dem Landrat geben.*

Internationale Grüne Woche

Die Internationale Grüne Woche Berlin, meist kurz Grüne Woche genannt, ist eine Messe in Berlin, auf der landwirtschaftliche Erzeugnisse (im weitesten Sinne) von Herstellern und Vermarktern aus aller Welt präsentiert werden und die nicht nur Fachbesuchern, sondern auch dem allgemeinen Publikum offensteht. 2016 hatte sie rund 450.000 Besucher. Die Region Altmark präsentiert sich 6 Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt in der Messehalle des Landes Sachsen-Anhalt. Gemeinsam mit dem Tourismusverband Altmark, den Direktvermarktern und Vertretern der Einheits- und Verbandsgemeinden wirbt der Landkreis Stendal für seine Region. Neben regionalen Produkten werden auch touristische Sehenswürdigkeiten präsentiert und den Besuchern vorgestellt. Regionale Spezialitäten werden auch auf dem offiziellen ALTMARK-TAG auf der Grünen Woche präsentiert und neben den zahlreichen kulinarischen Produkten sind auch Auftritte von Tanz- und Musikgruppen des Landkreises Stendal Inhalt der Veranstaltung. Am Altmark-Tag reist auch der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus des Landkreises Stendal nach Berlin und nimmt an der Veranstaltung teil.

2017 zeigte der Landkreis Stendal am 22. und 23. Januar auf Einladung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in der Halle des Bundesministeriums als eine von fünf Förderregionen des Bundesmodellvorhabens Land(auf)Schwung. Der Landkreis Stendal präsentierte den Besuchern vor allem innovative Ideen aus der Altmark zum Thema Digitalisierung. Zusätzlich wurden erstmals drei kleine Land(auf)Schwung-Filme gezeigt, die mehr über die Projekte zu den zwei Schwerpunktthemen „Digitalisierung der Altmark“ und „Nachhaltige Siedlungsentwicklung“ im Landkreis Stendal verraten.

Industriemesse i+e

Die Industriemesse i+e in Freiburg ist mit 360 Ausstellern auf 5.974 qm Nettoausstellungsfläche die größte Industriemesse im Südwesten Deutschlands und wird vom wvib (Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden e.V.) organisiert. Mit ca.10.000 Fachbesucher der Branchen Elektrotechnik und Elektronik, Maschinenbau, Metallverarbeitung, Informationstechnik, Kunststoff und die industrielle Dienstleistung ist die Messe ein Publikumsmagnet für Einkäufer und Vertriebsmitarbeiter aus allen Branchen. Unternehmen aus dem Landkreis Stendal nehmen seit 2013 an der Messe teil und werden bei der Organisation und Durchführung von der Wirtschaftsförderung im Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark unterstützt. Im Februar 2017 waren folgende Unternehmen aus dem Landkreis Stendal Aussteller auf der i+e Messe: dGw Gummiwerke AG, JS Lasertechnik GmbH, MINDA Industrieanlagen GmbH, Thermoplast GmbH, Innocon Systems GmbH und IGZ BIC Altmark GmbH.

Wirtschaftspreis Altmark

Im Jahr 2016 wurde bereits zum 14. Mal der Wirtschaftspreis Altmark ausgelobt.

Eingeladen sich zu bewerben sind in jedem Jahr alle Unternehmen aus der Altmark, ob in der gewerblichen Wirtschaft, im Handwerk, der Landwirtschaft, im Handel, im Hotel und Gaststättengewerbe oder im Dienstleistungsbereich. Mit dem Motto wie z.B. 2015 „Wirtschaftspreis Altmark- Unternehmen mit Zukunft“ haben die Landräte des Altmarkkreises Salzwedel und des Landkreises Stendal sowie die Vorstandsvorsitzenden der altmärkischen Sparkassen ein Motto gewählt, bei dem unternehmerische Bemühungen besonders gewürdigt werden, die einen Beitrag zur Wirtschaftskraft der Altmark leisten. Diese Stärken, mit dem jedes Unternehmen tagtäglich einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraumes Altmark leistet, sollen herausgestellt und ausgezeichnet werden.

Altmärkische Tier- und Gewerbeschau

Die Tierzuchtvereine der Altmark, vertreten durch den Arbeitskreis, richten gemeinsam mit dem Landkreis Stendal und des Altmarkkreises Salzwedel unter Begleitung der jeweiligen Gastgeberstadt die Altmärkische Tier- und Gewerbeschau aus. Bereits zum achten Mal präsentierten Landwirte, Verbände, Vereine und Gewerbetreibende Wissenswertes rund um die Landwirtschaft auf der „Altmärkischen Tier- und Gewerbeschau“. Mittlerweile hat sich diese alle zwei Jahre stattfindende Veranstaltung zu einer Tradition und zum Besuchermagneten entwickelt. Die letzte Altmärkische Tier- und Gewerbeschau 2016 in Krumke wurde federführend durch die Wirtschaftsförderung des Landkreises Stendal mit Unterstützung der Hansestadt Osterburg (Altmark) und dem Arbeitskreis zur 8. Altmärkischen Tier- und Gewerbeschau organisiert und durchgeführt.

Die Altmärkische Tier- und Gewerbeschau ist eine wichtige Plattform für die Präsentation der Tierzucht, des landwirtschaftlichen Gewerbes, der regionalen Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte und des traditionellen Kunsthandwerkes. Ziel der Schau ist es, Produkte, Leistungsumfang und Können aus den Bereichen Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft vorzustellen. Des Weiteren präsentieren die Aussteller aus den Bereichen Haus-, Garten-, Bau-, und Heimwerkerbedarf, Kunstgewerbe und Dienstleistungen die Altmark. Hauptschwerpunkt der Präsentationen ist die Vorstellung der verschiedensten Tierarten, die in altmärkischen Betrieben gehalten und gezüchtet werden. Daneben werden zahlreiche anspruchsvolle Begleitprogramme und Sonderdarbietungen in das vielfältige Veranstaltungsprogramm eingebunden.

Arbeitsmarktprogramme in der Wirtschaftsförderung

Europäischer Sozialfonds - Umsetzung der Richtlinie „Zielgruppen- und Beschäftigungsförderung“ - Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

Im Fokus der Arbeitsmarktpolitik des Landes steht neben der Fachkräftesicherung und der Unterstützung von attraktiven, existenzsichernden Beschäftigungsmöglichkeiten auch die Integration von Arbeitslosen mit besonderen Zugangsschwierigkeiten zum Arbeitsmarkt. Die Erfahrungen zeigen, dass es hier besonderer Anstrengungen bedarf, um dieses Arbeitskräftepotenzial zu erschließen. Dabei geht es einerseits um die stärkere Individualisierung und Problemorientierung von Unterstützungsansätzen, andererseits auch um eine intensivere Zusammenarbeit vor Ort, um bedarfsgerecht auf dringende Problemlagen in den Regionen mit Förderangeboten reagieren zu können.

Aus diesem Grund wurde die „Vereinbarung zur gemeinsamen Umsetzung der regionalisierten Arbeitsmarktprogramme in der ESF-Förderperiode 2014-2023“ geschlossen.

Eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung der o.g. Vereinbarung ist die Einberufung und Konstituierung eines Regionalen Arbeitskreises (RAK) als Entscheidungs- und Kontrollgremium für Wettbewerbe und Programmumsetzungen. Basierend auf einer Analyse und den daraus abgeleiteten Schwerpunkten für den regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt in unserem Verantwortungsbereich, werden mittels lokaler Wettbewerbe die Projekte ermittelt, die auf den jeweiligen regionalen Bedarf ausgerichtet sind und möglichst nachhaltige Effekte sichern.

Der Regionale Arbeitskreis als neues, maßgebliches regionales Gremium trägt die Ausgestaltung der Strukturfondsförderperiode 2014-2020 zukünftig Sorge dafür, dass im und für den Landkreis Stendal zu beantragende bzw. in Umsetzung kommende Projekte fach- und sachgerecht eingeworben und erfolgreich durchgeführt werden. Die konstituierende Sitzung des RAK fand am 28.07.2015 statt.

In ihm sind alle regionalen arbeitsmarktpolitischen Akteure vertreten. Partnerschaftlich und vertrauensvoll wirken hier der Landrat und weitere Beauftragte des Landkreises Stendal, Vertreter des Jobcenters Stendal, der Kreisarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie die gleichstellungspolitische Vertretung zusammen.

Die Arbeit im RAK ist darauf ausgerichtet, größtmögliche Synergieeffekte zu erreichen und das Engagement aller Beteiligten auf regionaler und lokaler Ebene für die Programmziele zu unterstützen, zu verstärken und einzubinden.

Innerhalb von nur 14 Monaten hat der Regionale Arbeitskreis auf nur 6 Sitzungen im Zeitraum vom 28.07.2015 bis zum 28.09.2016 insgesamt 4.652.906 Euro in den Landkreis kanalisiert.

Bei den ausgeschriebenen Wettbewerben handelte es sich zum einen um Projekte regionaler Träger sowie auch durch den Landkreis genutzte Wettbewerbsbeteiligung.

Projekte regionaler Träger sind:

1. „Förderbereich zur beruflichen Integration von Personen mit besonderen Vermittlungshemmnissen „Aktive Eingliederung“
2. Förderbereich zur Sicherung der Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit förderungsbedürftiger junger Menschen „STABIL – Selbstfindung – Training – Anleitung – Betreuung – Initiative – Lernen“
3. Förderbereich zur Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten zur Vermeidung von sozialer und beruflicher Ausgrenzung „Gesellschaftliche Teilhabe: Jobperspektive 58 +“

sowie

4. Landesprogramm zur sozialen und beruflichen Integration von Flüchtlingen mit guter Bleibeperspektive (AGH-Ergänzung „Asyl“)

**Zu 1. „Förderbereich zur beruflichen Integration von Personen mit besonderen Vermittlungshemmnissen „Aktive Eingliederung“
Projektzeitraum: 01.01.2017 - 31.12.2018**

Im Rahmen des Förderbereiches werden Projekte zur Verbesserung der Integrationschancen von arbeitsmarktfernen Arbeitslosen mit ausgeprägten beschäftigungsrelevanten Defiziten und Integrationsschwierigkeiten und daraus resultierendem Unterstützungsbedarf gefördert (SGB II und III).

Ziel ist, durch längerfristige individuelle lösungsorientierte Integrationsbegleitung der Betroffenen bessere Integrationsfortschritte und schließlich ihre berufliche Integration in den ersten Arbeitsmarkt oder in Ausbildung zu erreichen und zu festigen.

Die Projekte beinhalten umfassende ganzheitliche Angebote zur Aktivierung, persönlichen Stabilisierung sowie nachhaltigen beruflichen Eingliederung. Hier bedient man sich einem sinnvollen Methodenmix wie

- Potenzialanalyse, insbesondere auch soziale und berufliche Kompetenzfeststellung eines jeden Teilnehmers, Erprobungspraktika
- Soziale und fachliche Qualifikation
- Akquise von geeigneten Praktikumsplätzen, Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Durchführung von Integrationspraktika sowie individuelle Integrationsbegleitung am Arbeitsplatz oder der Ausbildung

- Sozialpädagogische Betreuung sowie Nachbetreuung
- Förderung durch weitere Leistungen wie
- Sprachunterricht für arbeitslose Menschen mit Migrationshintergrund und für Flüchtlinge
- Ergotherapeutische Betreuung für Personen mit gesundheitlichen und/oder psychischen Beeinträchtigungen oder Behinderung
sowie
- Psychologische Betreuung

Der Landkreis Stendal hat im Amtsblatt 23 vom 31.08.2016 alle im Tätigkeitsfeld SGB II agierenden Träger aufgerufen, Projektvorschläge zur beruflichen Integration von Personen mit besonderen Vermittlungshemmnissen einzureichen.

Für den Landkreis Stendal steht für die Durchführung des Programmes „Aktive Eingliederung“ ein Fördervolumen von insgesamt 800.000,00 Euro zur Verfügung.

Aus diesem Budget können 2 Projekte mit jeweils max. 400.000,00 Euro für zwei Jahre gefördert werden. Ein Projekt hat dabei eine Kapazität von mindestens 15 Teilnehmerplätzen.

Der Regionale Arbeitskreis (RAK) des Landkreises Stendal als Entscheidungs- und Kontrollgremium für Wettbewerbe und Programmumsetzungen hat den Projektanträgen der Träger Berufsbildungswerk Stendal GmbH (BBW) und Institut für Berufliche Bildung (IBB) einstimmig zugestimmt.

**Zu 2. Förderbereich zur Sicherung der Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit förderungsbedürftiger junger Menschen „STABIL – Selbstfindung – Training – Anleitung – Betreuung – Initiative – Lernen“
Projektzeitraum: 01.07.2016 – 30.06.2018**

Ziel der Förderung ist, die Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit förderungsbedürftiger junger Menschen zu entwickeln und herzustellen, so dass sie in geeignete weiterführende Maßnahmen, in Ausbildung oder Beschäftigung integriert werden können.

In der Regel ist die förderfähige Klientel unter 25 Jahren, die ihre Schulpflicht erfüllte haben, keinen Berufsabschluss besitzen, arbeitslos sind und mit Hilfe der Förderangebote der Agenturen für Arbeit und Träger der Grundsicherung nicht oder nicht mehr erreicht werden können, wie junge Menschen ohne Schulabschluss, ohne

Ausbildungsplatz, die eine Ausbildung abgebrochen haben oder mit besonderem individuellen sozialpädagogischen Hilfebedarf.

Die Förderung basiert auf dem pädagogischen Modell des Lernens unter produktiven betriebsnahen Bedingungen. Gefördert werden Projekte, in denen die jungen Menschen unter fachlicher Anleitung produzierend tätig sind. Zielstellung ist die Vermittlung von Handlungskompetenz. Lernprozesse finden über Produktionsprozesse statt; es erfolgt keine Trennung zwischen Lern- und Arbeitsort.

Der Landkreis Stendal hat im Amtsblatt 5 vom 02.03.2016 alle im Tätigkeitsfeld § 13 SGB VIII agierenden Träger der freien Jugendhilfe sowie Bildungsträger aufgerufen, Projektvorschläge zur Entwicklung und Herstellung der Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit förderungsbedürftiger junger Menschen einzureichen.

Dem Landkreis Stendal steht für die Durchführung des Programmes „STABIL“ unter Berücksichtigung des gemeldeten Bedarfes für die avisierte Zielgruppe (38 Teilnehmerplätze) ein Fördervolumen von insgesamt 1.185.600,00 Euro zur Verfügung.

Im Programm „STABIL“ wählt der Regionale Arbeitskreis (RAK) die Projektvorschläge der Träger Institut für Berufliche Bildung AG (IBB AG) und Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e.V. (BWSA e.V.) zur Förderung aus.

Die Zuwendung für 24 Monate beträgt max. 500.000,00 Euro, bezogen auf ein Projekt mit zehn bis zwölf Teilnehmerplätzen. Das Arbeitslosengeld II der Teilnehmer kann in Form einer teilnehmerbezogenen Pauschale als Öffentliche Kofinanzierung berücksichtigt werden.

**Zu 3. Förderbereich zur Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten zur Vermeidung von sozialer und beruflicher Ausgrenzung „Gesellschaftliche Teilhabe: Jobperspektive 58 +“
Projektzeitraum: 01.07.2016 bis 30.06.2019**

Gefördert werden Projekte für langzeitarbeitslose Personen, die das 58. Lebensjahr vollendet haben und im Rechtskreis des SGB II betreut werden und Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes beziehen.

Diesen Personen soll mit längerfristigen, zusätzlichen und im öffentlichen Interesse liegenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen die Möglichkeit zur sozialen Teilhabe eröffnet werden.

Über geförderte Beschäftigungsmöglichkeiten soll den Teilnehmer/innen an den Projekten der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert und ihre Integration und gesellschaftliche Teilhabe verbessert werden.

Gefördert werden sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse für Tätigkeiten, die zusätzlich und wettbewerbsneutral sind und im öffentlichen Interesse liegen. Die Projektlauf-/Beschäftigungszeit kann ein bis drei Jahren betragen.

Der Landkreis Stendal hat im Amtsblatt 5 vom 02.03.2016 alle interessierten Träger aufgerufen, Projektvorschläge zur Schaffung zusätzlicher, im öffentlichen Interesse liegender Beschäftigungsmöglichkeiten zur Vermeidung von sozialer und beruflicher Ausgrenzung im Rahmen des Wettbewerb: „Gesellschaftliche Teilhabe – Jobperspektive 58+“ einzureichen.

Dem Landkreis Stendal steht für die Durchführung des Programmes „Jobperspektive 58+“ ein Fördervolumen von insgesamt 2.402.090 Euro zur Verfügung.

Der Regionale Arbeitskreis (RAK) beschließt auf der Grundlage der vom Regionalen Koordinator analog vereinbarten Bewertungsmatrix vorgelegte Ergebnisliste, alle im Programm Ü58 eingereichten Projektvorschläge zur Förderung auszuwählen. Es wurden 42 Projektvorschläge mit insgesamt 73 Teilnehmer/innen bewilligt.

Der Landkreis Stendal hat sich ebenfalls erfolgreich am Wettbewerb „Jobperspektive 58+“ beteiligt.

Aufgabe im Projekt ist die theoretische und praktische Brandschutzerziehung im KiTa- und Schulbereich im Landkreis Stendal. Mit der Umsetzung des Projektes „Brandschutzerziehung“ konnten wir zwei pädagogisch begabten Menschen im Alter von 58+ eine sinnvolle, verantwortungsvolle, für die Gesellschaft und sie sehr nützliche Beschäftigung eröffnen. Die neu eingestellten Mitarbeiter sind im Feuerwehrtechnischen Zentrum angegliedert. **Die Förderung beträgt 65.520,00 Euro.**

Mit der Umsetzung der Richtlinie „Zielgruppen- und Beschäftigungsförderung“ - des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt nehmen in der Wirtschaftsförderung die nachfolgend eigenen Projekte einen großen Stellenwert ein.

Es geht in der Richtlinie um die Gewährung von Zuwendungen für die Vermeidung beruflicher und gesellschaftlicher Ausgrenzung sowie für die individuelle berufliche und soziale Wiedereingliederung von arbeitslosen Personen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt.

„Familien stärken – Perspektiven eröffnen“ (FIC I)

Projektzeitraum vom 20.08.2012 - 31.08.2015

Das Programm „Familien stärken - Perspektiven eröffnen“ ist ein auf vernetztes Handeln aufbauender, innovativer Förderansatz, der

- die familiären Umstände insbesondere von jungen Arbeitssuchenden im SGB II- Bezug mit in den Blick nimmt und dadurch die Chancen für eine erfolgreiche sowie nachhaltige Integration in den Arbeitskraft verbessert,
- die Kooperation zwischen den regionalen Stellen der Beschäftigungsförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und den Unternehmen stärkt und
- den Betroffenen durch ein ganzheitliches Unterstützungsangebot hilft, ihr berufliches Schicksal wieder selbst in die Hand zu nehmen und mittelfristig Hilfebedürftigkeit zu überwinden.

Die Zielgruppe sind überwiegend jüngere erwerbsfähige Hilfebedürftige aus sogenannten „Familienbedarfsgemeinschaften“ (=mind. ein Kind), denen bei Aufnahme in das Programm

- beide Partner arbeitslos und nicht älter als 30 Jahre sind, oder
- alleinerziehend, arbeitslos und nicht älter als 30 Jahre sind, oder
- Jugendliche (15 bis 25 Jahre) Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft sind, in der beide Partner arbeitslos bzw. alleinerziehend und arbeitslos sind.

Inhalt des Projektes ist die ganzheitliche individuelle Betreuung ausgewählter Familien durch z.B.

- Analyse der Familiensituation und Erschließung der Problemlage durch den Familienintegrationscoach
- Entwicklung von Lösungsstrategien und -ansätzen und Unterstützung bei deren Realisierung z.B. durch Erschließung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Einbindung der Unterstützungsangebote nach den Bildungs- und Teilhabepaket zur Förderung der kindlichen Entwicklung, Einbindung der Angebote der Schulden-, Drogen- oder Erziehungsberatung,
- Unterstützung bei der Erschließung von Ausbildungsperspektiven für die in den Familien lebenden Kinder und Jugendlichen;

Ziel der Betreuung durch den Familienintegrationscoach ist, gemeinsam mit allen Beteiligten die Voraussetzungen für den (Wieder-)Einstieg in den regulären Arbeitsmarkt zu schaffen.

Augenmerk liegt hier auf der engen Zusammenarbeit mit den Arbeitsmarktakteuren, insbesondere mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit,

Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Kammern, Verbänden und Unternehmen, um hier Angebote zur beruflichen Erprobung in erwerbswirtschaftlich orientierten Tätigkeiten bzw. im gemeinwohlorientierten Bereich zu erschließen.

Wesentliche Aspekte der individuellen Unterstützung in Vorbereitung der Arbeitsaufnahme in enger Kooperation mit dem Jobcenter ist die begleitende Betreuung des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers vor, während und nach der beruflichen Erprobung mit dem Ziel, Maßnahmeabbrüche zu verhindern und die Nachhaltigkeit der Beschäftigung zu erhöhen.

Ziel ist bis zu 200 Familienbedarfsgemeinschaften (FamBed) und damit bis zu 300 überwiegend jüngere erwerbsfähige Hilfsbedürftige in die Betreuung über das Projekt aufzunehmen.

Im Rahmen dieses Projektes werden 2 Familienintegrationscoachs in Vollzeit sowie eine zu 50% geförderte Stelle eines Projektassistenten geschaffen. Der Landkreis Stendal erhielt im Projekt „Familien stärken - Perspektiven eröffnen“ (FICI) Fördermittel in Höhe von 511.264,37 Euro.

Zahlenmäßige Übersicht der Teilnehmer am Projekt

Zugang 20.08.2012 – 30.06.2014

→ Anzahl der angesprochenen FamBed

im gesamten Förderzeitraum 338 FamBed

→ Anzahl der in die Betreuung aufgenommenen FamBed

im gesamten Förderzeitraum 259 FamBed

davon alleinerziehende 184 FamBed

verheiratet 31 FamBed

Lebensgemeinschaften 44 FamBed

somit betreute Personen im gesamten Förderzeitraum 736 Personen

davon Kinder 0 bis 14 Jahre 353 Personen

ab 15 Jahre 283 Personen

Erreichte Ergebnisse

Anzahl der kontaktierten Unternehmen: 292

Anzahl der antragstellenden Unternehmen: 118

besetzte Arbeitsplätze mit Inanspruchnahme der ESF-Förderung:	96
davon regulär beendet:	79
Weiterbeschäftigung nach Beendigung der Förderung:	49
(61% der regulär beendeten beruflichen Erprobungen)	

Vermittlungsaktivitäten im Förderzeitraum

Anzahl der während des gesamten Förderzeitraumes **betreuten Personen ab 15 Jahre**, die

→ In eine reguläre Arbeit (ohne Förderung) vermittelt wurden	64 Pers.
davon in Teilzeit	11 Pers.
→ Im Förderzeitraum eine Ausbildung aufnehmen	7 Pers.
→ In eine Umschulung vermittelt wurden	6 Pers.
→ In eine andere über das Jobcenter geförderte Maßnahme vermittelt wurden	113 Pers.

Übersicht der beruflichen Einsatzbereiche:

<ul style="list-style-type: none"> • Verkauf • Gastronomie (Küche und Service) • Gebäudereinigung • Betreuungsassistenten • Kosmetik • KFZ-Bereich • Metallbereich • Holz • Anlagenmechanik • Straßenbau • Floristik 	<ul style="list-style-type: none"> • Hausmeister- und Handwerkerbereich, grüner Bereich • Büro • Altenpflege • Elektrobereich • Kinderpflege • Produktionshelfer • Werbung • Lagerbereich • An- und Verkauf
---	--

Übersicht eingestellte Teilnehmer nach Verbands – und Einheitsgemeinden

VG Arneburg-Goldbeck:	1
VG Elbe-Havel-Land:	1
VG Seehausen:	13
EG Stadt Bismark:	5
EG Hansestadt Osterburg:	18

EG Hansestadt Stendal:	33
EG Stadt Tangerhütte:	8
EG Stadt Tangermünde:	11
<u>EG Hansestadt Havelberg:</u>	<u>6</u>
	96

Nach Information des Jobcenters Stendal konnte per 31.10.2016 ermittelt werden, dass sich nach Auslaufen der Förderung noch heute 43 Teilnehmer/innen in einem Beschäftigungsverhältnis befinden. Das entspricht einem Anteil von 62%.

Erfreulicher Weise wird durch sehr gute Leistungen das Projekt „Familien stärken-Perspektiven eröffnen“ bis 2018 fortgeführt.

Mit Stand 11.01.2017 wurden bereits

- Aktuell im Projektzeitraum kontaktierte Firmen: **92**
- Aufgenommene Familienbedarfsgemeinschaften: **89**
- besetzte Arbeitsplätze mit Inanspruchnahme der ESF-Förderung: **9**

Die Förderung erfolgt durch den Europäischen Sozialfond (ESF). Gemäß Zuwendungsbescheid bewilligte die Investitionsbank Sachsen-Anhalt dem Landkreis Stendal aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds vom 01.07.2015 bis 30.06.2018 eine nicht rückzahlbare Zuwendung in Höhe von 755.124,84 Euro. Im Rahmen dieses Projektes werden 2 Familienintegrationscoachs in Vollzeit sowie eine zu 50% geförderte Stelle eines Projektassistenten geschaffen. Die gesamte Projektkoordinierung und finanzielle Abwicklung obliegt der Wirtschaftsförderung.

JUGEND STÄRKEN im QUARTIER

Projektzeitraum 2015-2018

Mit dem ESF-Modellprogramm JUGEND STÄRKEN IM QUARTIER [JUSTIQ] des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) werden junge Menschen i. S. d. § 13 Abs. 1 SGB VIII im Alter von 12 bis einschließlich 26 Jahren im Landkreis Stendal durch aufsuchende Jugendsozialarbeit und Casemanagement gezielt unterstützt, die von den Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung, Grundsicherung für Arbeits-suchende und/oder Arbeitsförderung nicht mehr erfasst/erreicht werden oder bei denen diese Angebote

auf Grund multipler individueller Beeinträchtigungen und/oder sozialer Benachteiligungen nicht erfolgreich sind, und

zum Ausgleich ihrer sozialen Benachteiligungen und/oder individuellen Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf sozialpädagogische Unterstützung im Rahmen der Jugendhilfe angewiesen sind.

Für das Jahr 2016 können wir eine positive Jahresbilanz für das ESF-Modellprogramm "JUGEND STÄRKEN im Quartier" ziehen.

85 Jugendliche wurden 2016 in das Projekt JUSTiQ aufgenommen und begleitet. Im Ergebnis ihrer Teilnahme nehmen viele jungen Menschen, die das Programm beendet haben, wieder an schulischen Angeboten teil, haben eine berufliche Ausbildung oder eine Arbeit aufgenommen:

"JUGEND STÄRKEN im Quartier" bietet jungen Menschen, die nicht oder nur unzureichend von den Maßnahmen der Regelsysteme erreicht werden, eine neue Perspektive bei der schulischen und beruflichen Integration. Koordiniert durch die Wirtschaftsförderung im Landkreis Stendal, erhalten sie durch Beratung und niedrigschwellige Angebote effektive Unterstützung. Mit der Kombination von kurz- und längerfristigen Hilfen kann passgenau auf individuelle Problemlagen der Teilnehmenden eingegangen werden, um ihre Kompetenzen zu stärken und sie auf die Wiederaufnahme einer schulischen oder beruflichen Ausbildung vorzubereiten.

Im Rahmen der Projektumsetzung wurden 2016 vier Mikroprojekte in Stendal, Tangerhütte, Tangermünde und Havelberg umgesetzt. Hier können junge Menschen z. B. bei der Organisation von Nachbarschaftstreffen oder beim Anlegen eines Gemeinschaftsgartens tatkräftig gestalten und mitarbeiten. Die TN stärken damit nicht nur ihre eigenen Kompetenzen, sondern auch das soziale Wohnumfeld und die Nachbarschaften vor Ort.

Die Förderung erfolgt durch den Europäischen Sozialfond ESF. Gem. Zuwendungsbescheid bewilligte das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben dem Landkreis Stendal aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds von 2015 bis 2018 eine nicht rückzahlbare Zuwendung in Höhe von 632.181,70 €. Der Landkreis Stendal kann mit seiner Teilnahme an JUSTiQ 2 Jugendintegrationscoachstellen aus dem Bundes-ESF finanzieren, darüber wird die Koordinierungsstelle in der Wirtschaftsförderung und 2 Stellen im Jugendamt im Rahmen der Personalgestellung substituiert. Auch die Mikroprojekte werden aus dem ESF finanziert und bezuschusst. Die gesamte Projektkoordinierung und finanzielle Abwicklung obliegt der Wirtschaftsförderung.

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projekt: Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte (KoKoBiNe)

Projektzeitraum: vom 01.11.2016 bis 31.10.2018

Das Bundesministerium unterstützt Kommunen bei der Integration von Flüchtlingen.

Sprachförderung und Integrationskurse, Kindergarten- und Schulplätze, Ausbildung und Weiterbildung, Anerkennung von Abschlüssen – Integration durch Bildung ist eine Querschnittsaufgabe und kann nur durch gute Koordination gelingen.

Deshalb ist die Kernaufgabe des Koordinators, die Vielzahl der kommunalen Bildungsakteure zu vernetzen sowie die Bildungsangebote und Bildungsbedarfe vor Ort aufeinander anzustimmen.

Besonders die zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen sollen ganz gezielt mit eingebunden werden. Dazu zählen beispielsweise lokal aktive Stiftungen, Vereine sowie die vielen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger.

Um Kreise und kreisfreie Städte bei der Integration von Flüchtlingen zu unterstützen, finanziert das Bildungsministerium in mehr als 300 Städten und Landkreisen Koordinatorinnen und Koordinatoren. Grundlage ist die im Januar 2016 veröffentlichte Förderrichtlinie „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“. Sie ist Teil des BMBF – Maßnahmenpakets zur Integration von Flüchtlingen und eingebettet in die „Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“.

Ein Konzept wurde von rund 80% der insgesamt 402 Landkreise und kreisfreien Städten eingereicht. Dabei zeigt sich der große Bedarf für einen strategischen Überblick über die vielen staatlichen und ehrenamtlichen Initiativen und Maßnahmen vor Ort.

Zunächst wird von einer zweijährigen Projektphase ausgegangen. Es handelt sich hier um eine Vollfinanzierung der Personalausgaben des Bildungskoordinators. Darüber hinaus können Reisekosten zu Fachtagungen, Schulungen und Workshops beantragt werden, die als Teil des Programms vom BMBF und den „Transferagenturen Kommunales Bildungsmanagement“ angeboten werden.

Am 01.11.2016 erhielt der Landkreis Stendal für das Bundesprojekt „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ (KoKoBiNe) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 111.942,84€. Die nach externer Ausschreibung zum 01.11.2016 eingestellte Bildungskoordinatorin ist im Schulverwaltungs- und Kulturredamt angegliedert.

Die Projektbearbeitung hinsichtlich Mittelabforderungen erfolgt in der Wirtschaftsförderung.

Bundesmodellvorhaben für die regionale Wertschöpfung

Das Bundesmodellvorhaben Land(auf)Schwung unterstützt die Region zur eigenständigen Findung neuer Lösungsansätze zur langfristigen Sicherung der Daseinsvorsorge und zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung.

Bundesmodellvorhaben Land(auf)Schwung

Das Modellvorhaben wurde in Form eines Wettbewerbs organisiert. An diesem konnten sich bundesweit nur 39 ausgewählte Landkreise beteiligen. In Sachsen-Anhalt hat der Landkreis Stendal als einzige Projektregion für das Bundesmodellvorhaben Land(auf)Schwung den Zuschlag erhalten.

Insgesamt 13 Gewinnerregionen bekommen durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) bis Juni 2018 jeweils Fördermittel in Höhe von 1,5 Mio. Euro zur Umsetzung innovativer Projektideen. Mit der Übergabe der Zuwendungsbescheide startete im Juli 2015 offiziell die Förderphase. Damit kann der Landkreis Stendal nach bereits erfolgreich umgesetzten Fördervorhaben von Europäischer Union und Bund erneut seine Innovationskraft unter Beweis stellen.

Der Landkreis Stendal ist Projektträger und übernimmt die Verantwortung für eine erfolgreiche Steuerung des gesamten Prozesses. Zur Umsetzung des Regionalen Zukunftskonzepts hat der Landkreis mit dem Bund einen Vertrag geschlossen, in dem wichtige Zielp Parameter und Elemente festgehalten sind. Grundlage für die regionale Umsetzung bildet nun dieser Vertrag, an dem sich alle Akteure orientieren müssen.

Im Rahmen der Start- und Qualifizierungsphase wurden zwei Schwerpunktthemen durch die Akteure erarbeitet. Diese stellen den inhaltlichen Rahmen für die Projektförderung dar. Mit der Digitalisierung der Altmark und einer Nachhaltigen Siedlungsentwicklung sollen neue Lösungsansätze zur Sicherung der Daseinsvorsorge gefunden und die regionale Wertschöpfung erhöht werden.

Die Initiative ist im ersten Themenfeld darauf ausgerichtet, den digitalen Wandel und damit verbundene Aktivitäten zu fördern. Durch die Etablierung neuer Modelle der Daseinsvorsorge und die Anwendung digitaler Innovationen kann die Altmark Vorreiter-Modellregion für das Thema Smart Country werden. Landkreisübergreifende Kooperationsstrukturen zum zukunftsfesten Internetausbau haben sich zudem durch den 2012 gegründeten Zweckverband Breitband Altmark (ZBA) etabliert. Daher ist vorgesehen, das Schwerpunktthema Digitalisierung der Altmark gemeinsam mit dem Altmarkkreis Salzwedel umzusetzen. Ausgewählte Vorhaben mit einem gebietsübergreifenden Charakter in diesem Handlungsfeld können auch im Altmarkkreis Salzwedel realisiert werden.

Die Gestaltung der nachhaltigen Siedlungsentwicklung fokussiert auf den Wirtschaftssektor des regionalen Immobilienmanagements. Ziel ist die Stärkung der

Innenrevitalisierung sowie der Erhalt intakter Ortskerne und wertvoller historischer Bausubstanz. Mit Unterstützung von Land(auf)Schwung sollen innovative Ideen zur Nach- und Umnutzung leer stehender Objekte sowie brachliegender Flächen entwickelt und realisiert werden. Dabei spielt die Erprobung und Anwendung alternativer Finanzierungsinstrumente eine wichtige Rolle, um Grundlagen für nachfolgende Investitionen sowie regionale Wertschöpfung durch neue Nutzungen zu legen.

Wichtige Partner bei der Umsetzung, die die fachliche Unterstützung zugesagt haben, sind die vier folgenden Ministerien des Landes Sachsen-Anhalt:

- Landesentwicklung und Verkehr
- Umwelt, Landwirtschaft und Energie
- Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
- Arbeit, Soziales und Integration

Um die Arbeitswege effektiv zu gestalten und unnötige Zeit- und Informationsverluste zu vermeiden wurde ein zentraler Ansprechpartner aller o. g. Ministerien für den Landkreis Stendal benannt. Ein weiterer Kooperationspartner ist der Internet & Gesellschaft Collaboratory e.V. zum Thema Smart Country.

Der gesamte Prozess inklusive Projektauswahl wird durch eine sogenannte „Regionale Partnerschaft“, den Regionalbeirat Land(auf)Schwung Stendal, gestaltet und gesteuert. Am 26.05.2015 wurde der Regionalbeirat Land(auf) Schwung Stendal mit eigener Geschäftsordnung in Stendal gegründet. Der Regionalbeirat tagt mindestens zwei Mal jährlich, um über Vorhaben zu entscheiden und über die strategische Ausrichtung des Bundesmodellvorhabens im Landkreis zu diskutieren und diese weiterzuentwickeln. Mitglieder des Regionalbeirates sind Vertreter aus Verwaltung und Politik, Akteure der ländlichen Entwicklung sowie Wirtschafts- und Sozialpartner. Unterstützung bekommt der Regionalbeirat durch die regionale Entwicklungsagentur.

Die Einrichtung einer Regionalen Entwicklungsagentur ist eine wichtige Voraussetzung und Grundlage zur erfolgreichen Umsetzung des Bundesmodellvorhabens Land(auf)Schwung. Diese ist für die erfolgreiche Prozessbegleitung im Gesamtzeitraum bis 2018 verantwortlich. Neben der fachlichen und sachlichen Begleitung der regionalen Partnerschaft sowie der Projektbetreuung zählen hierzu vor allem die intensive Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation von Wissenstransfer sowie regionaler und überregionaler Kooperation. Die Aufgaben werden durch ein Kompetenzteam, bestehend aus Fachpersonal des Landkreises Stendal, zugeordnet der IGZ BIC Altmark GmbH, und einem externen Dienstleister, wahrgenommen. Durch diese Variante wird gewährleistet, dass nach Ablauf des Modellvorhabens ausreichend Fachkompetenz aufgebaut worden ist, um einen Förderlotsen für den Landkreis Stendal vorzuhalten, der in bestehende Strukturen der regionalen Wirtschaftsförderung integriert ist. Ebenso kann externes Wissen und

Know-how dazu beitragen, erfolgreiche und nachhaltig wirksame Veränderungsprozesse zu initiieren.

Dazu wurde eine halbe Stelle (Förderlotse) neu für folgende Teilaufgaben geschaffen:

- Gesamtkoordinierung des Modellvorhabens und Abstimmung mit den beteiligten Partnern
- Beratung und Begleitung von Projektträgern bei der Erarbeitung und Umsetzung von Projekten
- Organisation und Dokumentation von Arbeits- und Entscheidungsgrundlagen sowie Vorbereitung von Sitzungen der Regionalen Partnerschaft
- Fördermittelrecherche
- Koordination und Abrechnung des Projektes „Prozessbegleitung Land(auf)Schwung: Regionale Entwicklungsagentur, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer“

Zur weiteren fachlichen Begleitung wurden externe Berater hinzugezogen und mit folgenden Leistungen beauftragt:

- Aufbau arbeitsfähiger Strukturen mit den beteiligten Akteuren zur Prozessgestaltung
- Begleitung und fachliche Unterstützung des Förderlotsen zur Wahrnehmung der festgelegten Aufgaben; insbesondere in der Anfangsphase ist eine intensive Beratung notwendig
- Organisation der Öffentlichkeitsarbeit und des Wissenstransfers
- Sicherung des erforderlichen Berichtswesen
- Durchführung von Monitoring und Evaluierung zu Einzelprojekten und Gesamtprozess (Gestaltung der Projektsteuerung über operationalisierte Ziele)
- Gewährleistung regelmäßiger Abstimmungen mit relevanten Kooperationspartnern sowie regionaler und überregionaler Netzwerkarbeit zu weiteren Modellregionen, insbesondere im Rahmen der vier Modellregionen des Elbe-Clusters

Nach umfassender Ausschreibung und Auswahlgesprächen mit zwei Bewerbern ist das Unternehmen *LandLeute GbR – Agentur für Regionalentwicklung* mit dieser Aufgabe betraut worden. Der Sitz des Unternehmens ist ebenfalls im IGZ BIC Altmark.

Ein weiteres wichtiges Element des Wettbewerbs ist die regionale Verwaltung der Fördermittel und damit die Erstellung von Zuwendungsbescheiden durch einen regionalen Partner. Der Landkreis Stendal hat der Regionalen Planungsgemeinschaft Altmark die Trägerschaft als Abwicklungspartner übertragen. Zu den Aufgaben des Abwicklungspartners gehört u. a. die Bewilligung von Zuwendungen für die umzusetzenden Projekte. Voraussetzungen hierfür sind

etablierte Strukturen für die finanzielle und technische Abwicklung der Vergabe des zur Verfügung stehenden Regionalbudgets. Der Abwicklungspartner verpflichtet sich, die Einhaltung der zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen für die Bewilligung der Projekte zu prüfen und sicherzustellen. Darüber hinaus steht der Abwicklungspartner hinsichtlich der Umsetzung des Zukunftskonzeptes im kontinuierlichen Austauschprozess mit der Regionalen Entwicklungsagentur.

Mit dem Modellvorhaben Land(auf)Schwung werden strukturschwache ländliche Regionen durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) unterstützt, mit dem demografischen Wandel vor Ort aktiv umzugehen, die regionale Wertschöpfung zu erhöhen und die Beschäftigung im ländlichen Raum zu sichern. Das Modellvorhaben ist ein Baustein der Bundesinitiative Ländliche Entwicklung (BULE).

Wettbewerbe und Preise

Der Landkreis Stendal nimmt seit Jahren erfolgreich an Wettbewerben wie „Unser Dorf hat Zukunft“ teil und unterstützt Projektpartner wie die IGZ BIC GmbH bei „Jugend forscht“, bietet aber auch den Verbands- und Einheitsgemeinden und deren Ortschaften Unterstützung in der Bewerbungsphase, beispielsweise beim Ausfüllen der Formulare und bei der Umsetzung der Ideen. Der Landkreis Stendal ist aber auch selbst aktiv. Seit 2016 wurde der Studierendenpreis des Landkreises Stendal als neuer Preis erfolgreich vom Landrat ausgelobt, um die Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft noch mehr zu unterstützen. Der Studierendenpreis wurde seitens der Wirtschafts- und Sozialpartner und von den Studierenden sehr gut angenommen und wird auch im Jahr 2017 fortgeführt.

Studierendenpreis

Praxisnähe wird an der Hochschule Magdeburg-Stendal großgeschrieben. Viele Unternehmen, Behörden, Verbände, Vereine und Einrichtungen nutzen mittlerweile seit Jahren die Kooperation mit der Wissenschaft, bieten Praktikumsplätze, Stoff für wissenschaftliche Arbeiten oder betreuen Studierende bei ihren Abschlussarbeiten. Um diese Zusammenarbeit der Hochschule mit den regionalen Wirtschafts- und Sozialpartnern zu würdigen und ihr eine Öffentlichkeit zu verschaffen, hat der Landkreis Stendal 2016 erstmals einen Studierendenpreis ausgelobt. Durch die erstmalige Auslobung des „Studierendenpreises des Landkreises Stendal 2016“ wurden die besondere Innovationskraft im Landkreis Stendal und die gelebte Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft durch den Landkreis in den Fokus gestellt. Die Hochschule Magdeburg-Stendal am Standort Stendal bildet für die Unternehmen in der Region eine bereichernde Quelle an Knowhow. Mit der Auslobung des Studierendenpreises möchte der Landkreis diese erfolgreiche Kooperation von Wissenschaft und Unternehmen oder Sozialeinrichtungen im

Landkreis Stendal noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit stellen. Studierende, die an der Hochschule Magdeburg-Stendal am Standort Stendal immatrikuliert sind und ein Projekt in Kooperation mit einer öffentlichen Einrichtung, einem Unternehmen oder einer Sozialeinrichtung mit Niederlassung im Landkreis Stendal bis zum 30.06.2016 abgeschlossen haben, konnten sich für den Studierendenpreis des Landkreises Stendal 2016 bewerben. Der Studierendenpreis wurde vom Landrat auf 500 € dotiert. Mitglieder der Jury waren Vertreter aus Verwaltung sowie Wirtschafts- und Sozialpartner. Im Rahmen der Connect You wurde der Preis erstmals verliehen und wurde für das Jahr 2017 erneut ausgeschrieben. Die Wirtschaftsförderung ist federführend für die Organisation und Umsetzung des Studierendenpreises zuständig. Die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule konnte durch die Auslobung des Studierendenpreises verstetigt werden.

Jugend forscht

Die IGZ BIC Altmark GmbH und die Stadtwerke Stendal GmbH sind die Patenunternehmen für den Regionalwettbewerb Jugend forscht in Stendal. In diesem Jahr 2017 wird der Wettbewerb bereits zum 10. Mal organisiert. Der Landkreis Stendal unterstützt den jährlich stattfindenden Wettbewerb nicht nur finanziell seit 10 Jahren sondern auch mit der kostenlosen Bereitstellung von Räumlichkeiten im Landratsamt Stendal. Den Auf- und Abbau organisiert der Landkreis in Eigenverantwortung und nur mit dieser Unterstützung ist ein hohes Maß an Qualität des Wettbewerbes möglich. Der Jugend forscht Wettbewerb wäre ohne engagierte Juroren nicht möglich, auch hier ist der Landkreis seit 2008 dabei und entsendet kompetente Jurymitglieder in das Gremium. Der Wettbewerb wird durch viele regionale Unternehmen als Sponsor mit ausgerichtet, dies sind in diesem Jahr:

- Landkreis Stendal
- Graepel Seehausen GmbH & Co. KG
- Kreissparkasse Stendal
- Milchwerke Mittelelbe GmbH
- Unternehmensnetzwerk Altmark (UNA) e.V.
- H. und H. Kaschade Stiftung
- DruckManufaktur
- IHU Geologie und Analytik GmbH
- JS Lasertechnik GmbH
- Roquette Klötze GmbH & Co. KG
- Hansestadt Stendal

Jugend forscht ist ein bundesweiter Nachwuchswettbewerb, der besondere Leistungen und Begabungen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik fördert. In Sachsen-Anhalt gibt es 3 Regionalwettbewerbe (Halle, Greppin und Stendal).

373 Projekte wurden in Vergangenheit von den Patenunternehmen betreut. In der aktuellen Wettbewerbsrunde sind es 40 Projekte mit 64 Teilnehmern und 29 Betreuer, die nicht nur aus den Altmarkkreisen sondern auch aus dem Harz, Magdeburg und Staßfurt in den Landkreis kommen.

Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wird auf Bundes-/Landes- und Kreisebene im Rhythmus von 3 Jahren durchgeführt.

Er verfolgt das Ziel, die Menschen auf dem Lande zu motivieren, die Zukunft ihrer Dörfer aktiv mitzubestimmen und sich für die soziale, kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und bauliche Entwicklung ihres Dorfes zu engagieren.

Er richtet sich an Dorfgemeinschaften, die ihren Ort zukunftsfähig gestalten.

Denn: Gemeinsames Handeln ist die Grundlage für ein attraktives Dorfleben.

Alleinstellungsmerkmal dieses Wettbewerbs ist die ganzheitliche Entwicklung des Dorfes. Das Erscheinungsbild des Ortes hat großen Einfluss auf das Lebensgefühl der Menschen. Wichtig sind Arbeitsplätze und soziale Einrichtungen, aber auch ein interessantes Vereinsleben.

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist deshalb entscheidend, wie sich die Bürger an der Ideenfindung beteiligen, was die Dorfbewohner gemeinsam mit den kommunal Verantwortlichen bewirken, wie sie mit konkreten Aktivitäten zur Entwicklung des Dorfes beitragen und die Herausforderungen meistern.

Mit der Teilnahme sollen die Dorfbewohner zeigen, welche Themen sie vor Ort bewegen und was die Entwicklung und das Zusammenleben in ihrem Dorf auszeichnet. Angesichts des voranschreitenden demografischen Wandels, der wirtschaftlichen und klimatischen Veränderungen, aber auch der Migration sind Gemeinschaft und Zusammenhalt ein hohes Gut, das es zu stärken gilt.

Am bundesweiten Wettbewerb können Dorfgemeinschaften und Gemeindevertretungen in Orten und Ortsteilen bis 3.000 Einwohner teilnehmen.

Der Dorfwettbewerb handelt nicht nach erstarrten Richtlinien. Vielmehr werden seine Inhalte aktualisiert und der regionalen Situation angepasst. Er entwickelt sich entsprechend seinen Anforderungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels des ländlichen Raumes.

Auf der Grundlage einer vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft erstellten Bewertungsmatrix werden die eingereichten Bewerbungen durch die einzelnen Mitglieder der Bewertungskommission bewertet.

Im Mittelpunkt steht das Engagement der Dorfgemeinschaft nach dem Motto „Was haben wir bislang erreicht – Was wollen wir für die Zukunft – Was ist zu tun?“. Dabei werden die Leistungen vor dem Hintergrund der jeweiligen Ausgangslage und der Möglichkeiten der Einflussnahme der Dorfgemeinschaft auf die Dorfentwicklung bewertet.

Es werden folgende Bereiche bewertet:

- Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen
- Soziales Engagement und kulturelle Aktivitäten
- Baugestaltung und Siedlungsentwicklung
- Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft
- Gesamteindruck des Dorfes und Umsetzung der Inhalte und Ziele des Wettbewerbs

Der Bewertungskommission im Kreiswettbewerb gehören Vertreter aus Wirtschaft und Verwaltung an. Je nach Anzahl der teilnehmenden Dörfer wird/werden die Bestplatzierte/n für den Landeswettbewerb gemeldet.

Der Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wird durch die Wirtschaftsförderung organisiert und durchgeführt. Für den Wettbewerb auf Kreisebene sind im Haushalt im Rhythmus von drei Jahren für das Jahr 2017 5.000,00 Euro eingestellt.

Die langjährigen Erfahrungen mit dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ zeigen, dass die Teilnahme am Wettbewerb ein besonderes Gemeinschaftserlebnis für die Dörfer bedeutet und viele nachhaltige Entwicklungen in Gang setzt – unabhängig vom Endergebnis.

Mit Stolz können wir auf das Erreichte zurückblicken.

Erst vor wenigen Tagen wurde den Bürgerinnen und Bürgern des Dorfes Gladigau, im Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf einer Festveranstaltung in Berlin, vom Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft Herr Christian Schmidt, die Auszeichnung in Gold überreicht.

Landesinitiative Fachkraft im Fokus Sachsen-Anhalt

Der Landkreis Stendal unterstützt und kooperiert auch mit weiteren Landesprojekten wie z.B. der Landesinitiative Fachkraft im Fokus Sachsen-Anhalt

Mit ihren fünf Regionalberatungsstellen in Sachsen-Anhalt (Stendal, Magdeburg, Halle, Dessau, Halberstadt) ist die Landesinitiative Fachkraft im Fokus seit fast zwei Jahren der erste Ansprechpartner für die Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt. Wir werden Unternehmen, Fachkräfte und neu Zugewanderte beraten und weiterhin stellt die Landesinitiative Fachkraft im Fokus Sachsen-Anhalt mit anderen Netzwerkpartnern ein umfangreiches Beratungsangebot bereit. Das Projekt hilft den Folgen des demografischen Wandel in Sachsen-Anhalt entgegenzuwirken, indem wir

Fachkräfte und Unternehmen zusammen bringen, sie zu Förderprogrammen beraten und damit Weiterbildungen attraktiver gestalten.

Interessierten Unternehmen im Landkreis Stendal steht seit Mai 2016 ein Willkommensbegleiter zur Seite. Wer auf der Suche nach ausländischen Fachkräften, insbesondere Geflüchteten, ist und bei deren Integration begleitet werden möchte, wird durch Fachkraft im Fokus beraten und begleitet.

Die Regionalberater*innen beraten die Betriebe auch zu der Förderrichtlinie Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG BETRIEB. Hierüber können sich Unternehmen die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter*innen anteilig fördern lassen. Auch Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität werden gefördert, z.B. die Teilnahme am Wettbewerb "Beste Arbeitgeber in Sachsen-Anhalt". Voraussetzung hierfür ist, dass die Teilnahme am Wettbewerb Bestandteil einer betrieblichen Strategie zur Personal- und Organisationsentwicklung ist.

Alle Beratungen der Landesinitiative Fachkraft im Fokus sind kostenfrei. Die Regionalberater sind persönlich, telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.fachkraft-im-fokus.de.

Regionalberatungsstelle Stendal der Landesinitiative Fachkraft im Fokus

Für die Altmark ist die Regionalberatungsstelle in 39576 Stendal, Arneburger Str.24 im Haus II des BIC zuständig. Jana Worreschk (Beraterin für Fachkräfte), Felix Rüge (Willkommensbegleiter) und Thomas Schwiering (Berater für Unternehmen) stehen für Fragen rund um Jobsuche, Karriere, Fachkräftesicherung und Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt zur Verfügung.

Bisher kann die Regionalberatungsstelle Altmark (Landkreis Stendal und Altmarkkreis Salzwedel) auf folgende Ergebnisse zurück blicken:

Beratung von Fachkräften:

- Bearbeitung von 249 Anfragen
- 99 Erstberatungen zu Karriere- und Weiterbildungsplanung, davon 47 Folgeberatungen mit teilweise intensiver Begleitung
- Schwerpunktthemen der Beratung:
 - Individuelle Weiterbildungsberatung
 - Unterstützung im Bewerbungsprozess
 - Karrierebegleitung
 - Unterstützung bei der Beantragung von Förderung

Unternehmensberatung:

- Kontakt zu 195 Unternehmen in der Region
- 67 Erstberatungen im Unternehmen zu den Themen
 - Angebote der Landesinitiative
 - Weiterbildungsberatung
 - Personal- und Organisationsentwicklung (POE)
 - Stellen- und Fachkräftebörse
- 36 Anträge gemäß Förderrichtlinie Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG BETRIEB, davon 4 Anträge POE
 - Intensive Begleitung von 18 Anträgen
- Lotsenberatung zu Netzwerkpartnern, wie IB, IHK, HWK, Arbeitsagentur etc.

Willkommensbegleitung:

- Netzwerkaufbau zu diversen Kompetenzträgern zum Thema Integration von Geflüchteten
- Erstellung von Kompetenzprofilen Geflüchteter mit Aufenthaltsstatus
- Kontakt zu interessierten Unternehmen in der Region
- Anschließen von Matching-Prozessen

Netzwerkarbeit:

- Aktive Netzwerkpartner der RBS Altmark:
 - Wirtschaftsförderung Landkreis Stendal
 - IHK Salzwedel
 - Agentur für Arbeit Stendal
 - Jobcenter Stendal
 - HWK Magdeburg
 - Pflegestammtisch
 - Ausbildungs- und Fachkräftebeirat Altmark
 - IQ Netzwerk
 - Verschiedene Bildungsträger der Region

Aktuelle Situation der Unternehmen in der Altmark aus der Sicht der Landesinitiative Fachkraft im Fokus Sachsen-Anhalt

Die Situation in den Unternehmen in der Altmark unterscheidet sich nur marginal von anderen Unternehmen in Sachsen-Anhalt. Besonders hervorzuheben sind hier im ländlichen Bereich die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften. Dabei steht aus Sicht der Regionalberater*innen immer wieder die Attraktivität von Unternehmen im Fokus, d. h. es muss den Unternehmen besser gelingen, sich und damit ihre Angebote potentiellen Arbeitskräften auch außerhalb der Region zu präsentieren. Hier nutzen leider noch zu wenig Unternehmen die durch das Land Sachsen-Anhalt angebotene Förderung. Dies bezieht sich in erster Linie auf die Möglichkeiten, über die Richtlinie Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG BETRIEB externe Beratung für die Weiterentwicklung ihrer Personalarbeit und der Organisationsentwicklung in Anspruch zu nehmen und sich an Arbeitgeber-Attraktivitätswettbewerben zu beteiligen.

Um die Unternehmen in der Region weiter unterstützen zu können und ihnen die Partizipation an den Angeboten der Landesinitiative Fachkraft im Fokus zu ermöglichen, wird angestrebt wir an, die bisher schon weitreichende und konstruktive Zusammenarbeit mit Akteuren in der Altmark auszubauen und zu intensivieren.

Sachstand

Der geringe Bekanntheitsgrad der Altmark und insbesondere des Landkreises Stendal, die fehlende Autobahnanbindung, teilweise schlechter Zustand von Wegen in ländlichen Raum und die unzureichende Zahl an Elbbrücken sind sicher ein Grund, für eine geringe Auslastung und Leerstand der GE/GI-Gebiete und ein daraus resultierender kapitalschwacher Mittelstand mit Problemen in der Nachfolge bei Familienbetrieben trotz hoher Arbeitslosigkeit im Landkreis Stendal. Die unzureichende Breitbandversorgung in der Altmark wurde von den Altmarkkreisen erkannt. 2012 wurde der Zweckverband Breitband Altmark zum flächendeckenden Breitbandausbau in der gesamten Altmark gegründet. Der Ausbau des Breitbandnetzes, die bevorstehende Anbindung an das Bundesautobahnnetz in Verbindung mit niedrigen Grundstückspreisen ist eine große Chance für den Landkreis Stendal. Ebenso das wachsende Bewusstsein für regionale Produkte in Verbindung mit einer verbesserten Koordinierung der regionalen Vernetzung und das gemeinsame Regionalmarketing „Grüne Wiese mit Zukunft“ sind als Chance zu sehen, um den Landkreis Stendal weiter voranzutreiben, da die Stärken im Landkreis nicht zuletzt durch die starke Bindung der Landwirte an die Region, einhergehend mit einer langen Tradition in der Zucht und Tierhaltung, basieren. Der Landkreis Stendal hat leistungsfähige und innovative kleine und mittlere Unternehmen in einer breiten Branchenvielfalt aber auch hier ist die Nahrungsmittelindustrie in Form von mittelständischen und Großunternehmen besonders stark vertreten. Dank dieser Strukturen weist der Landkreis Stendal eine hohe Krisenbeständigkeit auf. Wirtschaft,

Wissenschaft und Forschung sind im Landkreis Stendal sehr gut in zahlreichen eigenständigen Netzwerken u.a. durch die Industrie- und Handelskammern aber auch durch die Wirtschaftsunioren in der Region vernetzt. Insbesondere der Hochschulstandort in Stendal der Hochschule Magdeburg-Stendal ist als weitere Stärke zu nennen, um den zukünftigen großen Fachkräfte-Nachwuchsbedarf entgegenwirken zu können. Der Landkreis Stendal weist eine gute Straßen- und überregionale Bahnanbindung aus. Insbesondere der ICE-Bahnanschluss in Stendal und der IGPA mit Bahnanschluss sind als Stärke besonders hervorzuheben.